

delirus duo

The battle between yourself - A dark Invasion

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lord Voldemort ist vernichtet und seit sieben Jahren herrscht ein angenehmer Frieden. Eine neue Generation an Schülern betritt die heiligen Mauern von Hogwarts,

doch nicht alle mit den einfachen Absichten sich in Magie ausbilden zu lassen und ein einfaches Schulleben zu genießen.

Während Einsiedler wie Rachel Crawford dannach streben, Freunde zu finden und zu beweisen dass nicht alle Slytherin gleich böse sind, strebt Nerina Montgomery

danach, neue Anhänger für die dunkle Macht zu begeistern, die sich langsam zusammenschließt, aus alten Todessermittgliedern und neuen.

Ein neuer Führer ist im Schatten der Dunkelheit aufgetaucht und will an die Macht kommen, doch dafür müssen erst Anhänger gesammelt werden.

Wird Nerina es schaffen, obwohl sie sich selbst hindert durch ihr anderes ich Caitlin, welches genau das Gegenteil bewirken möchte?

Werden Freundschaften geschlossen oder droht Hogwarts der Untergang? Verfolgt die Reise junger Mädchen die alle einen dunklen Familienhintergrund besitzen.

Vorwort

Hey :)

also der Grund wieso diese FF entstanden ist, war dieser weil zwei verrückte Geschwister in der Seele einfach mal etwas gemeinsames schreiben wollten und ehe wir uns versahen kamen erste Gedanken hervor das wir eine Geschichte über zwei in diesem Falle fast schon drei junger Mädchen schreiben könnten die nach Potters Abenteuern, die Mauern von Hogwarts besuchen könnten. Das eine dunkle Macht wieder erstarken würde war uns von anfang an klar und nach und nach entwickelten sich auch die Charaktere. Hier könnt ihr jetzt die ersten Kapitel unseres gemeinsamen Projekts lesen. Wir hoffen das es euch gefällt und freuen uns über Reviews.

Als Warnung sei gesagt, das es nicht unbedingt immer sanft einhergehen wird und besonders die schwierigere Situation von Nerina keine leichte Lektüre ist. Weiterhin wird in der FF auch die Erkrankung der Dissoziative Identitätsstörung behandelt.

Liebe Grüße

Eurer delirus duo

Inhaltsverzeichnis

1.	1
2.	2
3.	3
4.	4
5.	5
6.	6
7.	7
8.	8
9.	9
10.	10
11.	11
12.	12
13.	13
14.	14

1

Kapitel 1

Im Schatten der Bäume wartete Nerina und rührte sich nicht mal als sie die Gestalt ihrer Tante auf sich zukommen sah. Ihr Körper war in einen dunklen Umhang gehüllt und ihr Gesicht von der Kapuze verdeckt. Nicht dass dies nötig gewesen war, der Park gehörte zum Anwesen ihrer Familie, doch Nerina liebte es mit der Dunkelheit zu verschmelzen und unsichtbar zu werden. Erst als die Frau, die sie bereits erwartet hatte an ihrem Treffpunkt stehen blieb, trat sie in dessen Sichtweite und ein amüsiertes kühles Lächeln trat auf ihre Lippen als ihre Tante erschrocken fauchte.

„Lass den Quatsch“, schimpfte Adaliz Allington mit barscher Stimme doch das Mädchen, welches noch recht jung war, lies sich davon nicht beeindrucken. „Weshalb wolltest du mich sehen?“, fragte Nerina stattdessen und ihre Fäuste ballten sich automatisch zu Fäusten. Normalerweise tat ihre Tante nichts anderes als daran herumzumeckern, wie schlecht sie sich unter Kontrolle hatte. Doch die ältere musterte Nerina nur einen Moment abschätzend bevor sie antwortete. „Ich wollte sicher gehen ob du nicht den Mut verloren hat. Vielleicht bist du doch zu jung für diese Aufgabe“, meinte Adaliz und hob die Augenbrauen.

Wut schoss sofort in Nerina hoch. Wie konnte ihre Tante es wagen so mit ihr zu reden? Sie hatte sich längst entschieden! Und sie war kein Feigling der vor seinen eigenen Entscheidungen davon rannte. „Vergiss es Adaliz“, zischte das Mädchen mit einem Hass in der Stimme, der in diesem Alter sehr selten war. „Ich weiß was ich zu tun habe und ich werde weder dich noch deinen Anführer enttäuschen“, fügte sie hinzu und starrte ihre Tante mit funkelnden Augen an. Diese war gegen ihren Willen beeindruckt von Nerina, obwohl sie meistens versuchte dies zu vermeiden.

Adaliz nickte und sah sich hastig um, um sich zu versichern, dass niemand ihnen gefolgt war. Mit einem Schlenker ihres Zauberstabs legte sie einen Antilauschzauber über sie, bevor sie sich wieder an ihre Nichte wandte. „Die Todesser sind dabei sich neu zu formieren. Es wird nicht mehr lange dauern bis unsere Aktion starten kann, unser neuer Anführer hat großes vor soviel kann ich dir garantieren. Doch bisher hat er sich hauptsächlich an die ältere Generation gewandt und dies soll sich nun ändern. Hier kommst du ins Spiel! Du musst vorsichtig sein Nerina! Es darf nicht durchsickern dass wir uns in Hogwarts einmischen wollen. Schon gar nicht an die Schulleitung. Du musst also mit List und bedacht vorgehen“, meinte Adaliz ernst und sah ihrer Nichte in die Augen.

„Ja ich weiß“, gab diese beinahe fauchend zurück. „Du hast mir schon gesagt, dass ich versuchen soll Anhänger zu finden. Das ist alles was ich wissen muss. Wie ich das anstellen werde, das lass mal meine Sorge sein“, meinte die 11 Jährige selbstbewusst. Adaliz öffnete den Mund um weiterhin auf ihre Nichte einzureden, doch dann schloss sie ihn wieder weil sie wusste dass es im Grunde sinnlos war. Nerina war unberechenbar und tat was sie wollte und tat alles um das zu bekommen. Doch trotzdem war das Mädchen eine große Chance für die Todesserin, deshalb musste sie einfach hoffen dass alles gut gehen würde.

„Pass nur auf dass du dein Problem im Griff hast“, meinte Adaliz warnend, bewusst nicht den Namen nennend weil sie wusste, dass dies ihre Nichte sehr aufregen würde. Auch so bebte sie beinahe vor Wut als Adaliz dies ansprach. „Wag es nicht mich weiter mit Caitlin zu belästigen“, fauchte sie und vergas in diesem Moment, dass ihre Tante die mit dem Zauberstab war. Doch sie wusste auch dass Adaliz ihr nichts antun würde, weil sie auf sie angewiesen war. „Ich werde meine Aufgabe erfüllen, Adaliz“, fügte sie mit etwas ruhigerer Stimme hinzu und mit einem Ton der andeutete dass sie das Gespräch für beendet hielt.

Ihre Tante nickte und meinte dann, „Ich erwarte dass du dich mit mir in Verbindung setzt, sobald du erste Ergebnisse vorweisen kannst. Warte nicht zu lange damit, dass könnte meinen Meister sehr erzornen.“ Nerina schnaubte, so leicht ließ sie sich nicht einschüchtern. Sie nickte ihrer Tante ebenfalls kurz zu dann wandte sie

sich um und machte sich auf den Rückweg, durch den großzügig angelegten Park zum Haus.

Tiefe Schatten zogen ihre Kreise und die Sonne hatte es schwer, bis zu dem Boden des großen Baumes zu gelangen. Die kleine Gestalt von Rachel Crawford lag dort im Gras auf dem Rücken und beobachtete nachdenklich den Himmel. Eine zurückhaltende Miene zierte das Gesicht des braunhaarigen Mädchens, mit den strahlend blauen Augen. Wenn die Sonne in diese schien oder sie besonders aufgeregt war, glitzerten sie wie Saphire. Rachel setzte sich gerade auf und blickte ihre Tante Sheena Brown an, bei der sie lebte. Sie mochte es wenn ihre Tante ihr Gesellschaft leistete doch es wunderte sie dennoch. Denn eigentlich arbeitete Sheena zu dieser Zeit noch in der Schule der Muggel in diesem Städtchen. Eine angenehme Stille breitete sich im ersten Moment aus und nur das Zwitschern der Vögel war zu vernehmen, die in der Baumkrone nisteten. Nach einigen Momenten jedoch unterbrach die elfjährige Reinblüterin diese Stille und warf ihrer Tante einen fragenden Blick zu. „Du bist schon zurück, Tante Sheena? Ich dachte du würdest heute erst später kommen.“

Die junge Brünnette mochte den Beruf ihrer Tante, welche als Muggellehrerin agierte und obwohl sie aus einer reichen Todesserlinie kam, waren ihre Idealen so anders als die ihrer Eltern, oder ihres Bruders. Als die schwarzhhaarige Frau nun antwortete sorgte dies dafür, dass Rachel sich etwas versteifte je länger die Antwort wurde. „Ja das war so geplant gewesen, doch ich habe leider meine Schwester zufällig getroffen und nunja, anscheinend geht da momentan irgendwas vor. Ich bin froh, dass sie mich nicht gesehen hat, aber ich bin ihr gefolgt und sie hat sich mit zwielichtigen Gestalten getroffen“, erklärte die schwarzhhaarige weiterhin und schließlich blickte sie auf ihre Nichte. Rachel hatte ihre Hände zu Fäusten geballt und Wut blitzte in diesen auf.

Als die brünnette schließlich auf die Worte reagierte, konnte man sichtlich sehen wie sehr es in ihr brodelte. Sie hasste ihre Eltern und wenn sie anderen gegenüber über diese sprach, sagte sie das diese Tot wären. Denn sie hasste es mit diesen noch so sehr in Kontakt gebracht zu werden. Sie waren ziemlich überzeugte Todesser und auch jetzt noch agierten sie so, obwohl Voldemort tot war.

Voldemort die Kreatur, die einfach nur ein Monster war, der sich eingebildet hatte mächtig zu sein und Liebe für Schwäche hielt. Rachel hasste solche Menschen und das hatte viele Gründe. Ihre Hand fuhr leicht zu ihrem Nacken und ein Strahl der Sonne fiel direkt auf eine hauchfeine Narbe, welche ihren Nacken zierte. Für einen Moment glitzerte ein tiefer Schmerz in ihren Saphir farbenden Augen auf, doch einige Augenblicke darauf, hatte das Mädchen sich wieder unter Kontrolle und blickte nur kühl auf. „Was willst du mir damit sagen, Sheena? Meinst du ich habe eine Warnung nötig das ich vorsichtig sein soll in Hogwarts? Ich habe nicht vor mit ihm zu kommunizieren, sofern es nicht notwendig ist“, ließ die Brünnette verlauten und bezog sich mit ihren Worten auf ihren Bruder, den sie seit vier Jahren nicht mehr wirklich gesehen hatte. Noch dazu waren die Begegnungen die sie hatten, nicht gerade die besten.

Sie schüttelte ihre schulterlangen braune Haare und stand dann auf um in ihr Zimmer zu gehen. Ihr war die Lust vergangen weiterhin das Sonnenlicht zu genießen, welches sie beschien. Warum musste ihre Tante auch mit so einem Gespräch beginnen? Sie wusste doch wie sehr Rachel es verabscheute wenn ihre sogenannte Familie erwähnt wurde. Immerhin hatte sie beinahe ihr Leben verloren, dank ihrem Vater der sie ziemlich übel bestraft hatte als sie sieben war und ohne Sheenas Hilfe, wäre dies wohl auch geschehen. Wie um sie erneut an diesen Tag zu erinnern, meinte das Mädchen einen stechenden Schmerz an ihrem Nacken zu verspüren und sie verschwand schließlich mit kühler Miene im Haus, ohne sich noch weiter mit ihrer Tante aufzuhalten.

Doch in ihren Inneren machte die elfjährige sich bereits Gedanken darüber was ihre Erzeugerin wohl genau im Schilde führte das sie von Sheena in der Öffentlichkeit gesehen wurde mit wahrscheinlich weiteren Todessern. Waren die Todesser nicht gesprengt worden? Das war es zumindestens was Rachel wusste und sie glaubte nicht daran, dass ein neuer Lord auftauchen würde nachdem Tod des Monsters namens Lord Voldemort.

2

Gebannt blickte Caitlin auf die Mauer zwischen Gleis 9 und 10. So lange hatte sie darauf gewartet endlich hindurchgehen zu dürfen, um die Reise nach Hogwarts anzutreten. Doch nun, als es so weit war verspürte sie Unsicherheit und eine leichte Angst. Was würde sie erwarten? Nerina würde sie auch nicht in Ruhe lassen. Einen Moment befürchtete Caitlin, dass ihre Zeit in Hogwarts nur noch mehr kaputt machen konnte. So in Gedanken hatte das braunhaarige Mädchen gar nicht bemerkt, dass ihre Hände sich um den Gepäckwagen gekrallt hatten, erst als eine Stimme sie aus ihren Gedanken riss, kehrte sie in die Wirklichkeit zurück.

„Gehst du jetzt endlich mal? Es gibt noch andere die zum Gleis wollen, du versperst den Weg.“ Die Stimme klang zwar genervt jedoch nicht unfreundlich und als Caitlin sich umdrehte, blickte sie in das Gesicht eines braunhaarigen Jungen, welcher neben einer Frau stand, die wahrscheinlich seine Mutter war. Ihre eigene Mutter hatte sie vor dem Bahnhof abgesetzt und war dann bereits zurück gefahren. Caitlin war froh darüber, doch trotzdem war es etwas befremdlich ganz alleine hier zu sein. Sie murmelte eine hastige Entschuldigung, bevor sie sich zusammenriss und ihren Wagen endlich durch die Mauer schob.

Der Bahnsteig war ziemlich gefüllt und die große Uhr zeigte an, dass die Abfahrt bereits in 10 Minuten sein würde. Verwundert blickte Caitlin sich um. Hatte sie etwa durch ihre Gedanken so viel Zeit vertrödelte? Hastig ging sie von der Mauer weg, um dem Jungen nicht den nächsten Grund zu geben sie anzumeckern. Doch je weiter sie ging desto voller schien es zu werden. Ihre Schritte wurden schneller da sie sich eingeengt fühlte. Sie ermahnte sich selbst zur Ruhe, sie hatte sich lange auf Hogwarts gefreut, da musste sie nicht schon auf dem Bahnsteig in Panik geraten. Als sie am letzten Wagen ankam, hatte sie sich etwas beruhigt, hier war es weniger voll und nun konnte sie sich in Ruhe umsehen. Die verschiedenen Menschen um sie herum faszinierten Caitlin, genau so wie sie sie fürchtete. Rechts neben ihr lag ein Mädchen, was nicht älter sein konnte als sie selbst, weinend in den Armen ihrer Mutter. Kurz schluckte Caitlin doch dann ignorierte sie den Schmerz der in ihr aufkommen wollte und wandte sich ab. Stattdessen beobachtete sie ein paar ältere Schüler, die bei einander standen und redeten, dabei sahen sie jedoch sehr ernst und kühl aus, als hätten sie etwas wichtiges zu besprechen.

Ein weiterer blick auf die Uhr verriet ihr dass sie einsteigen sollte. Ihr Koffer war ziemlich schwer und ihr wurde bei dem Gedanken, ihn allein in den Zug hieven zu müssen, ein wenig mulmig im Magen. Caitlin seufzte leicht bevor sie sich auf den Weg zu der nächstliegenden Tür machte. Sie war so auf ihren schweren Koffer fixiert, dass sie das Mädchen, welches gerade einstieg, komplett übersah und heftig gegen sie prallte. Erschrocken wich sie zurück und sah wie die andere sich gerade noch vor einem Sturz bewahren konnte, der wohl ziemlich gefährlich gewesen wäre. Sie hatte gerade den Mund geöffnet um sich zu entschuldigen, als die braunhaarige sich auch schon umdrehte und fauchte, "Hast du keine Augen im Kopf oder ist es zu kompliziert diese auch zu nutzen? Das hätte böse ins Auge gehen können, beinahe wäre ich gestürzt." Caitlin zuckte kurz zusammen und musterte ihr Gegenüber aufmerksam. Die strahlend blauen Augen stachen sofort hinaus, doch gerade sahen sie alles andere als freundlich aus. „Tut mir leid“, murmelte Caitlin und wartete bis die andere endlich in den Zug gestiegen war.

Innerlich verfluchte sie sich selbst dass es bereits vor der Abreise geschafft hatte sich zwei mal anmachen zu lassen. Doch sie beschloss dass es keinen Sinn hatte weiter groß darüber nachzudenken. Sie hatte ja gehaut dass es nicht einfach für sie werden würde. Immerhin hatte sie selten Zeit in der Gegenwart von anderen Menschen verbracht. Sie fand ein leeres Abteil und setzte sich hinein. Sich einfach zu jemanden zu setzen kam auf keinen Fall in Frage. Vielleicht war es auch besser wenn sie vorerst alleine blieb, immerhin hatte sie noch keine Ahnung wie sie ihr Problem mit Nerina erklären sollte, welche zweifellos irgendwann wiederkommen würde.

Nachdenklichen Schrittes war die braunhaarige mit den strahlend blauen Augen auf den Bahnsteig

gelaufen, wo der Hogwarts Express abfahren würde. Gleis 9 $\frac{3}{4}$ ein Gleis, welches kein Muggel wirklich erreichte, da sie einfach nicht wussten, dass dieses dort war. Die Tante der jungen Crawford hatte sie hier abgesetzt, da sie nicht warten konnte und direkt zur Arbeit musste. Doch das war nicht schlimm für die junge Reinblüterin. Im Gegenteil sie war froh, dass ihre Tante nicht allzu lang geblieben war, auch wenn sie diese sehr gern hatte. Rachel hasste lange Abschiedsszenen und außerdem würde sie ihre Tante ja in den Ferien spätestens sehen können. Mit gemächlichen Schritten beobachtete sie die Umgebung und die Massen an Schülern mit ihren Familien, während sie ihren schlichten schwarzen Koffer hinterher zog. Einen Gepäckwagen hatte sie nicht genommen, wozu auch? Immerhin war sie nicht schwach und hatte kein Problem damit den Koffer umherzu schleppen und zu ziehen. Mit neugierigen Augen blickte sie auf die große Lok, welche den Hogwartsexpress ziehen würde, zu dem Ort dem Rachel so entgegengesehen hatte. Sie ignorierte die anderen Schüler hauptsächlich und machte sich nichts daraus, dass es so laut war.

Sie war fasziniert von der Lok und blickte erst auf davon, als sie grob angestoßen wurde und zwar aus purer Absicht. Die Brünnette wandte ihre blauen Augen, die momentan so kalt wie Eis waren, zu der Person die es gewagt hatte sie anzustoßen und für einen Moment entglitten ihre Züge, als sie in das Gesicht eines Fünftklässlers blickte.

Eisig kalte, graue Augen, die von einer dunklen braun, fast ins schwarzgehenden strubbelige Haarmähne umrahmt wurden. Eine kleine Narbe zierte noch dazu die Stelle, direkt über dem linken Auge. Die Junge Crawford kannte diesen Jungen und zwar mehr als ihr lieb war, denn es war niemand anderes als ihr älterer Bruder, den sie seit einigen Jahren nicht mehr länger gesehen hatte. Eigentlich seitdem sie geflohen war unter die Obhut ihrer Tante. „Du hier, Rachel? Ich hatte schon gedacht du würdest kneifen und nicht nach Hogwarts gehen. Genauso kneifen wie du es vor vier Jahren gemacht hast um genau zu sein...“, erschallte die kühle dunkle Stimme des Jungen Teenagers der auf Rachel herabsah, da er doch einiges größer war als die Erstklässlerin. Doch diese ließ sich davon nicht verunsichern. Eher im Gegenteil, denn Wut breitete sich in den Saphiren von Rachel ab und im nächsten Moment, hatte sie ihren Bruder zu Fall gebracht und ihm einen Kinnhacken versetzt. „Halt dich von mir fern, Alan...“, zischte sie und verschwand dann ohne sich noch weiter um ihren Bruder zu kümmern mit ihrem Gepäck im Gewusel.

Mit grimmiger Miene schritt sie auf den Zug zu und hiefte ihr Gepäck ins Innere des Zuges. Sie hatte wirklich schlechte Laune und hoffte, dass sie auf der Fahrt vor Gesellschaft verschont bliebe, denn dann könnte sie für nichts garantieren. Gerade wollte sie einsteigen, als jemand sie beinahe umrannte und die Brünnette hatte ziemliche Schwierigkeiten ihr Gleichgewicht wiederzufinden. Sie drohte mit dem Kinn auf die Kante ihres Koffers zu fallen, doch gerade noch im letzten Moment schaffte sie es wieder ihr Gleichgewicht zu finden. Wütend drehte sie sich zu dem Übeltäter um und erblickte ein eher schüchtern wirkendes Mädchen, mit hellbraunen langen Haaren, welche ziemlich bleiche Züge hervorheben. Braune Augen und eine ziemlich kleine Nase erregten die Aufmerksamkeit von Rachel und wütend fauchte sie diese nun an. „Hast du keine Augen im Kopf oder ist es zu kompliziert diese auch zu nutzen? Das hätte böse ins Auge gehen können, beinahe wäre ich gestürzt.“ Die Crawford war wirklich ziemlich verärgert über diesen erneuten Schubs und es hätte wirklich ins Auge gehen können. Noch immer steckte ihr ein wenig Schreck in den Gliedern, auch wenn sie es sich nicht anmerken ließ.

Der Schreck war wohl auch schuld daran, das Rachel das Mädchen nicht noch gröber behandelt hätte und es einfach hingenommen hatte, als diese sich einfach entschuldigte und dann schnellstmöglichst aus ihrem Blick verschwand, kaum das die Crawford eingestiegen war. Mit ärgerlicher Miene zog die Braunhaarige dann ihren Koffer durch die Gänge des Zuges und wich dabei mehr als einem hektischen Schüler aus. Konnten sie nicht mal etwas ruhiger sein? Sie war froh, als sie letztendlich doch ein freies Abteil erwischte, welches sie für sich einnahm und ihr Gepäck in die Ablage hiefte und sich dann nahe der Abteiltür niederließ. Ihre Arme überkreuzt lehnte sie sich zurück und blickte auf die Gepäckablage, während sie über die Begegnung mit ihrem Bruder nachdachte und erneut kam ihr die Unterhaltung mit ihrer Tante in den Sinn, die erst wenige Wochen zurücklag. Was hatten ihre sogenannten Erzeuger nur jetzt schon wieder geplant? Den Zusammenstoß mit dem braunäugigen Mädchen mit der kleinen Nase, hatte sie beinahe schon vergessen, da nun ernstere Gedanken sie einnahmen und schließlich war ja alles gut gegangen. Sie entschloss sich nach dem Bankett direkt an ihre Tante zu schreiben, doch schließlich fing sie an ein Buch zu lesen, ohne sich um ihre

Umgebung zu kümmern die am Fenster vorbei raste.

3

Chap 3

Caitlin blieb der Mund offen stehen als sie von ihrem Boot aus zum ersten mal Hogwarts erblicken konnte. Wirklich nichts wies mehr auf das schreckliche Ereignis hin, welches sich hier vor sieben Jahren ereignet hatte. Das Schloss an sich war unglaublich. Nie hatte Caitlin solche Türme gesehen und ihre Spannung, wie es wohl drinnen aussehen würde wuchs mit jeder Bewegung an. Doch sie fürchtete dieses Gebäude auch, sie hatte Angst was Nerina anstellen konnte um ihr die Zeit in Hogwarts zu zerstören. Sie dachte an die bereits jetzt schon plappernden Mädchen neben ihr im Boot und wusste gleichzeitig, dass sie nie dazu gehören würden könnte. Denn wie erzählte man jemandem davon, dass man zeitweise eine böse Persönlichkeit in sich trug. Caitlin seufzte. So sehr sie sich auch auf Hogwarts gefreut hatte, es würde nur neue Probleme mit sich bringen. Neugierig versuchte Caitlin sich vorzustellen, wie der berühmte Harry Potter sich wohl bei seiner Anknufft gefühlt haben mag. Caitlin mochte die Vorstellung dass er genau so aufgeregt der Auswahl entgegen fieberte wie sie selbst. Es hatte so viel Rummel über ihn gegeben. Ob er am Anfang nicht auch einfach nur hatte normal sein wollen um irgendwo hereinzupassen?

Caitlin ballte die Fäuste, sie selbst würde nicht normal sein können. Denn was konnte man schon tun wenn man sich selbst nicht mehr vertrauen durfte? Caitlin wusste dass es sie selbst war gegen den sie kämpfen musste und sie wusste nicht ob sie die Kraft dazu hatte. Erst als sie aus den Booten zum riesigen Schlossportal führte, konnte sie nicht anders als wie die anderen zu staunen. Die Treppen bewegten sich, Geister schwebten durchs schloss und Caitlin musste rasch zur Seite springen und nicht die grünliche Flüssigkeit abzukommen, die irgendjemand durch die Luft geschmissen hatte. „PEEEVES“, ertönte auch sogleich die Stimme eines älteren Schülers, doch dieser winkte nur ab und verschwand hinter der nächsten Mauer. Caitlin wusste dass es früher immer Professor McGonagall gewesen war, die die Erstklässler zur großen Halle geführt hatte aber da diese inzwischen zur Schulleitung aufgestiegen war, begleitete sie heute ein junger kräftiger Mann mit halblangen, braunen Haaren und einem recht freundlichen Gesichtsausdruck, der sich als Professor McCloud vorstellte. Obwohl Caitlin sonst eher schlecht mit fremden zurecht kam gefiel ihr der junge Professor auf Anhieb sofort.

Die neuen Erklässler wurden in eine Kammer neben der großen Halle geführt, wo sie aufgefordert waren kurz zu warten und sich so gut wie es ging zurechtzumachen. Caitlin blickte an sich herunter und schubste ein paar Krümel von ihrem Nagelneuen Schulumhang. Bis zum heutigen Tag hatte sie ihn nicht mal angehabt, da ihre Eltern all ihre Schulsachen hatten liefern lassen. Im Grunde war das auch besser so dachte Caitlin, sie hätte sich nur ungern mit ihnen in der Öffentlichkeit sehen lassen. Sie versuchte sich, sogut es in dieser Kammer eben möglich war umzusehen und zu ihrer Überraschung, entdeckte sie eben den braunhaarigen Jungen, mit dem sie auch am Bahnsteig noch unfreiwillig zusammen gestoßen war. Unbemerkt ging die Braunhaarige einen Schritt zurück, ganz in dem Bestreben weitere Diskussion zu vermeiden. Doch der Betroffene hatte sie bereits bemerkt und war auf sie zuge treten und er sah auf keinen Fall mehr genervt aus. Caitlin erinnerte sich daran, dass sie nun lächeln musste also tat sie es und wünschte sich nichts lieber als wenn die Einteilung bald beginnen würde. „Hey“, meinte der andere Erstklässler sofort. „Sorry, ich wollte dir vorhin nicht den Tag vermiesen. Ich war schon wegen etwas anderem genervt“, erklärte er ihr und in seinen Augen lag ein Ausdruck der darum bat ihm zu verzeihen. „Schon Okay“, murmelte Caitlin, wohl nicht ganz die Reaktion die der andere erwartet hatte. „Ich bin Patrick Smith. Aber meine Freunde nennen mich Path“, meinte er grinsend und beobachtete Caitlin eindringlich.

Diese war heilfroh als ihn diesem Momnet Professor McCloud wieder kam und ihnen verkündete, dass die Auswahl nun losgehen sollte. Als sie gebeten wurden sich in zweierreihen nebeneinander zu stehen, hatte Caitlin nicht mal die Möglich zu wählen, so schnell stand Path neben ihr. Sie seufzte leise, beließ es allerdings dabei da sie nun in die Große Halle geführt wurden und es dort genug zu sehen gab. Prachtvolle Kronleuchter hingen dort und es schien als könnte man bis in den Himmel sehen. Vier längliche, platz nehmende Holztische

nahmen in der Mitte eine Menge Platz ein. Vorne stand noch ein länglicher Tisch der alles überblickte und vermutlich den Lehrern gehörte. Caitlin wurde zusammen mit den anderen nach ganz vorne gebracht, bis sie schließlich vor Professor McGonagall, und einen sehe, alten verschließenden Hut standen, der sie, wie Caitlin wusste in die Häuser einteilen würde. „Willkommen in Hogwarts“, ertönte auch gleich die Stimme der Schulleiterin. „Bevor wir mit den Festlichkeiten beginnen wird der Hut euch in eurer Häuser einteilen. Ich rufe euch der Reihe nach auf.“

Caitlins Atem ging schneller und in diesem Moment wäre sie am liebsten geflohen. Was wenn sie den Hut aufsetzen würde und plötzlich Nerina aus ihr sprach. Und was würde ihr der alte Hut schon sagen können? Doch ihr blieb kaum Zeit für ihre Fragen denn schon wurde das erste Mädchen aufgerufen und direkt nach Hufflepuff geschickt. Bei „Crawford, Rachel“, wurde Caitlin zum ersten mal neugierig. Sie hatte schon mal von ihrer Familie gehört die grundsätzlich totale Reinblutfanaktiker waren. Rachel hingegen wirkte anders. Besonders ihre Augen fesselten Caitlin sofort und sie war nicht in der Lage sie bei Rachels Auswahl abzuwenden. Der Hut zögerte ein wenig, bevor er sie schließlich nach Slytherin schickte und Caitlin wurde wieder an ihre eigene Auswahl erinnert. Die weiteren Einteilungen bekam sie nur nebenbei mit und ihr Körper verkrampfte sich als schließlich sie selbst „Montgomery, Caitlin“, aufgerufen wurde. Mit steifen schritten ging sie nach vorne und alles an ihrer Haltung wies auf einen Fluchtinstinkt hin, sobald auch nur eine Kleinigkeit schiefgehen sollte.

Der Hut wurde auf ihren Kopf gesetzt und ihre Augen sahen nun ins innere des Huts. Sie bekam einen leichten Schock als dieser plötzlich begann mit ihr zu sprechen, damit hätte die junge Montgomery gar nicht gerechnet. „Ich sehe diese Zerrissenheit“, begann der Hut leise. „Du kannst in einem Moment das komplette Gegenteil von dem Sein was du eigentlich bist. Ich sähe sehr viel Stärke und den Drang sich zu beweisen. Es ist schwierig für mich zu entscheiden wo ich dich am besten hinstecke.... Er überlegte noch eine weile und Caitlin war kurz davor einfach aufzustehen und wieder zu gehen. „Slytherin“, schrie er endlich und mit gemischten Gefühlen setzte sich Caitlin zu den Schlangen.

Die Erstklässler waren mittlerweile am Schloss angekommen. Die Überfahrt über den See war nicht gerade die beste gewesen und so war Rachel nicht gerade gut gelaunt. Sie hatte die ganze Fahrt im Zug alleine verbracht und gelesen oder gegrübelt. Zwar hatte jemand versucht sie zu stören, doch die waren dann ganz schnell abgehauen. Kaum jedoch war das Schloss sichtbar geworden, hatte sich Faszination in den blauen Saphiren der braunhaarigen Reinblüterin und ersetzten den Ärger. Sie war so fasziniert von dem großen Schloss, dass sie erst nicht mitbekam wie ein recht angenehmer Professor ihre Gruppe reinrief und sie zur Großen Halle führte wo die anderen Schüler alle auf die Auswahl der Erstklässler warteten.

Rachel lief hinterher und war eher in den hinteren Reihen der Erstklässler, während sie ihren Blick nicht wirklich über ihre Mitschüler warf sondern eher die Haustische betrachtete. Als sie bei den Schlangen ankam, wurde ihr Blick kühl als sie ihren Bruder erblickte der sie genau anschaute. Erst als die ersten Schüler aufgerufen wurde, wandte sie ihre Aufmerksamkeit nun auf den Hut der einen einteilen würde. Wohin sie wohl kommen würde? Sie war sich ziemlich sicher das es zwischen Gryffindor oder Slytherin enden würde, wobei das zweite wohl eher aufgrund familiärer Verbindung und weil sie eben eine listige Ader besaß.

Als sie nun nach einer Hufflepuff aufgerufen wurde, trat die junge Crawford ohne Zögern nach vorne und setzte den Hut schließlich auf. Ihre glitzernden Saphire strahlten, doch dann rutschte der Hut über ihren Kopf zusammen. Sie dachte erst nichts würde passieren, doch dann hörte sie ein feines Wispern in ihren Kopf. „Interessant, eine junge Crawford. Ich erinnere mich an deinen Bruder, bei ihm war es nicht schwierig einzuteilen doch du bist da schon anders. Du hast eine große Abneigung gegen dunkle Magier aufgrund deiner Erfahrungen und deshalb willst du eher nicht nach Slytherin. Du hast eine freundliche Natur, kannst aber genauso ziemlich zur Furie werden. Du hast einen ausgeprägten Beschützerinstinkt, aber genauso gut kannst du ziemlich listig sein. Hmm Ja ich glaube ich weiß wo ich dich hinstecke, später wirst du es auch verstehen.“

Viel Spaß in SLYTHERIN!“ rief der Hut laut aus und die braunhaarige erhob sich widerwillig und ging zu den Tisch der Schlangen.

Ihre blauen Saphire erdolchten förmlich ihren Bruder als sie an diesem vorbeisritt und sich ganz am Ende des Tisches der Schlangen niederließ. Niemand saß direkt neben der jungen Crawford und diese widmete sich nun der weiteren Prozedur und beobachtete einige Erstklässler mit besonderem Interesse. Darunter erkannte sie auch das schüchterne Mädchen welches vorhin direkt in sie gelaufen war. Caitlin Montgomery hieß sie also, irgendwie schien diese eher eine Hufflepuff zu sein. Umso überraschter war die junge Crawford als der Hut dann Slytherin verkündete. Mit hochgezogener Augenbraue betrachtete Rachel die andere, die sich nicht weit von ihr entfernt hinsetzte, da dort noch platz war. Nur 2 Plätze waren zwischen den beiden Mädchen und trennten sie voneinander. „Montgomery, sieht so aus als würden wir uns dann wohl einen Schlafraum teilen. Ich hoffe du schaffst es wenigstens nicht dauernd so ungeschickt zu sein, einmal umrennen reicht mir ehrlich gesagt“ sprach Rachel zurückhaltend aber nicht direkt angreifend während sie die andere von oben bis unten betrachtete.

Gerade wollte sie noch etwas sagen, als die Auswahl beendet war und die Schulleiterin eine Rede begann. Die junge Crawford rollte leicht mit den Augen während sie ihre Aufmerksamkeit nun auf diese wandte und mit halben Ohr zuhörte. Jedoch betrachtete sie eher die ganzen Lehrer. Derjenige der ihr vorhin schon aufgefallen war und sie abgeholt hatte hieß Professor McCloud und soweit sie verstanden hatte würde er wohl Pflege magischer Geschöpfe unterrichten. Nachdenklich glitt ihr Blick an der Schulleiterin Professor McGonnagal vorbei und zu dem nächsten. Es war ein noch recht Junger Mann der wohl gerade erst sein Studium als Lehrer beendet hatte, vielleicht um die 25. Er hatte tiefschwarze schulterlange Haare und einen kühlen Blick. Sein Name war soweit Rachel mitbekommen hatte Professor Alexander Graham und er war Zaubertranklehrer und Hauslehrer von Slytherin.

4

Mittlerweile war das Bankett jedoch beendet und die Schüler waren alle in ihre Häuser gebracht worden. Nur wenige befanden sich noch im Gemeinschaftsraum der Schlangen, doch im Schlafsaal der Mädchen des ersten Jahrgangs herrschte ziemliches Chaos. Gerade betrat Rachel die Tür des Schlafsaales, als ein Buch sie nur knapp verfehlte, das in die Richtung des Einganges geflogen war. Verärgert hob die Brünette das Buch auf und trat nun vollständig ein. Sie erkannte wie zwei Mädchen beide mit blonden Haaren sich gerade ein erbittertes Wortduell lieferten das sich wohl um die Bettenbelegung zu handeln schien, nur das sie dabei auch manch einen Gegenstand zu Hilfe nahmen. Die junge Crawford wusste zwar nicht worum es ganz genau ging, aber das Bücher rumgeworfen wurden ging zu weit. Kurz warf sie einen Blick zu der schüchternen die sie als Montgomery erkannte und dann zu der zweiten die sich einfach nur zurückhielt. Sie hatte hellbraunes Haar und braune Augen.

Doch dann wandte sie ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Streithähne und ehe noch etwas zu Bruch gehen konnte stellte Rachel sich dazwischen und gab erstmal jeden der beiden Blondinen eine Ohrfeige. „Hört endlich auf damit, warum zerlegt ihr bitte sehr den Schlafsaal schon in der ersten Nacht“ knurrte die Braunhaarige und blickte beide abwechselnd an. „Ach halt dich raus, Crawford, das ist nicht deine Angelegenheit“ knurrte die kleinere der beiden blondinen und schien nahe dran zu sein, sich auf die andere zu werfen und Rachel einfach zu ignorieren. Doch diese ließ das nicht mit sich machen und ehe die eine auf die andere losgehen konnte gab die Brünette erneut jedem eine deftige Kopfnuss und machte das beide sich jeweils auf eines der Betten setzten die nicht belegt waren. „Du nimmst dieses Bett hier und du dieses und damit basta, hört jetzt endlich auf damit oder muss ich erst noch einen Lehrer holen oder dies anders lösen? Ich will schlafen und da brauch ich keine zwei tussies die meinen sich direkt am ersten Abend an die Gurgel zu gehen“ knurrte Rachel und blickte beide wütend an, doch dann begab sie sich zu dem letzten freien Bett, welches zwischen der hellbraunen und Caitlin war. Sie verstaute ihren Koffer und machte es sich dann gemütlich. Ihr Auftritt hatte ziemlich gut gewirkt, denn nun hatten die beiden streithähne sich einfach auf die Betten gesetzt und ignorierten sich gekonnt. Die Brünette währenddessen fing damit an ihren Koffer auszupacken ohne sich um die Blicke ihrer Schlafsaalkameraden zu kümmern und zog ihren Umhang aus, welchen sie neben ihrem Bett auf einem Stuhl legte und sich dann weiter umzog ohne sich darum zu kümmern das zumindestens eine ihrer Mitbewohner sie genauer beobachtete. Stirnrunzelnd suchte sie nach ihrem Schlafanzug und hatte sich währenddessen mit dem Rücken zu den anderen gedreht, sodass eine feine Narbe an ihrem Nacken aufleuchtete und den beiden Blondinen ein Schlucken entlockte. Erst jetzt unterbrach das Mädchen mit den hellbraunen Haaren die unnatürliche Stille, denn wirklich alle Augen waren nun auf der Narbe des sportlichen Mädchens welches eben den Streit unterbrochen hatte. „Woher hast du diese Narbe?“ erkundigte sie sich neugierig und war ein wenig nähergekommen.

Rachel war ein klein wenig zusammengezuckt als sie die Worte der anderen vernommen hatte und wandte sich zu ihren Zimmerkameradinnen. In ihren Augen strahlte eine Kälte aus und auch der Raum schien sich merklich abzukühlen. „Eine Erinnerung daran was passieren könnte, wenn man nicht hört“ meinte sie dann kühl und gleichzeitig stand eine Drohung in ihren Worten. Langsam beruhigte sie sich kurz darauf jedoch wieder. Mit einem frechen Glitzern in den Augen bemerkte sie das die beiden Blondinnen unwillkürlich in ihre Betten verkrochen hatten und es nun vermieden sie anzublicken. „Nunja ist eigentlich nicht so wichtig, aber wie heißt du eigentlich? Ich bin Rachel Crawford“ meinte die Brünette schließlich ablenkend und blickte fragend zu der anderen die noch immer bei ihr stand. „Kira Jefferson“ stellte diese sich vor und grinste leicht zu Rachel. Die Braunhaarige spürte noch immer den beobachteten Blick von der letzten im Bunde welche sich auf ihren Nacken zu fixieren schien. „Sag mal Montgomery, hast du nicht langsam mal genug beobachtet?“ wollte sie schließlich nach einigen Momenten wissen und blickte sich mit neutraler Miene um. Im Gegensatz zu den beiden blondinen war bei ihren jetzigen Worten nicht wirklich eine Drohung enthalten. Sie konnte solche Leute wie die Blondinen nicht ausstehen, aber jemand der eh schon wenig Selbstvertrauen zu haben schien auch noch weiter runterzumachen war nicht direkt Rachels Art, weshalb sie so gesprochen hatte.

Caitlin sah sich zuerst argwöhnisch im Schlafsaal am. Sie hatte sich bereits ein Bett ausgesucht und wusste nicht so recht was mit sich anzufangen. Müde war sie seltsamerweise noch kein bisschen, auch wenn sie beim fest recht fiel gegessen hatte. Sie hatte eine starre Haltung eingenommen, sie hatte noch nie mit so vielen Mädchen im Schlafsaal geschlafen und so wie es aussah hatten die ersten beiden schon am ersten Abend streit. Im Grunde war es lächerlich sich wegen eines Bettes zu streiten doch es interessierte die Braunhaarige nicht wirklich. Sie war zu sehr mit sich selbst beschäftigt und beobachtete die Situation mit mäßigem Interesse als sie immer weiter auszuarten schien. Soeben war das Mädchen eingetreten mit der sie schon am Zug aneinandergeraten war und wurde nur knapp von einem Buch getroffen. Ein Teil von Caitlin wollte grinsen doch sie schaffte es ihre Abwesende Miene beizubehalten. Sie rührte sich nicht einmal als das Mädchen, dessen Name ihrer Erinnerung Crawford war eingriff und beiden eine Ohrfeige verpasste. „Hier werde ich mich bestimmt total wohlfühlen“, dachte Caitlin ironisch und war froh als zumindestens die dämliche Bettenfrage endlich geklärt war. Trotzdem wich sie nicht von ihrem Beobachtungsposten weil sie einfach sonst nichts mit sich anzufangen wusste. Sie fixierte sich besonders auf Crawford, irgendetwas an ihr empfand sie als bedrohlich. Und sie spürte wie Abneigung in ihr hoch kam

Als sich Rachel Crawford wieder an sie wandte platzte ihr vollkommen der Kragen und der Hass in ihr siegte. Sie stand auf und sah Crawford provozierend in die Augen. „So redest du nicht mit mir Crawford!“, fauchte Nerina und ihre Hand lag bereits an ihrem Zauberstab. „Wenn ich dich anlotzen will dann tue ich das, versuch doch mich aufzuhalten“, meinte sie höhnisch und schritt überheblich im Raum auf und ab. Die Einrichtung war nicht übel, natürlich nichts von dem was Nerina von zuhause gewöhnt war. Abwertend sah sie die beiden anderen an. Beide hatten blonde Haare und sahen nicht allzu vielversprechend aus. Und sowas sollte dem großen Meister. Anscheinend hatte sie wirklich noch viel Arbeit vor sich, damit Adaliz zufrieden mit ihr war. Nerina ärgerte sich tierisch dass sie sich größtenteils nicht an ihre Fahrt nach Hogwarts erinnern konnte, nur Bruchstücke waren ihr erhalten geblieben. Obwohl Crawford ein ziemliches Temperament hatte hielt sie diese jedoch am geeignetsten. In den nächsten Thema würde sie wohl ein ernstes Gespräch mit ihrer Zimmergenossin führen. Nerina stand am Fenster und blickte auf das Gelände von Hogwarts, erst dann schritt sie auf die beiden Blondinen zu.

„Mit Büchern werfen? Ist es das was ihr könnt? Peinlich sowas. Benutzt euren Zauberstab und strahlt macht aus“, schnautzte Nerina die beiden an die ziemlich erschrocken über die plötzliche Wandlung waren. Doch auch Rachel Crawford war verwirrt. Mit einer solchen Wendung hatte sie wohl nicht gerechnet. Nerina sah an sich herunter und hätte kotzen können bei den scheußlichen Klamotten die ihr anderes ich immer trug. Rasch öffnete sie ihren Koffer und holte einen schwarzen Pullover mit einer passenden, schwarzen Hose heraus. Dann zog sie sich um und band sich die Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen. Wie konnte Caitlin nur mit sich selbst leben?

Rachel Crawford war wohl zum ersten mal wirklich sprachlos, als sie die Reaktion der angesprochenen bemerkte, sodass sie die andere erstmal verwirrt anblickte. Sie hatte sich eigentlich nur aus der Aufmerksamkeit bringen wollen, da es sie störte wenn sie weiterhin so angestarrt wurde. Doch das die andere sie dann völlig anschnautzte und ziemlich viel Macht ausstrahlte hätte die Braunhaarige nicht erwartet. Eben noch war dieses Mädchen schließlich ziemlich schüchtern gewesen und jetzt war davon überhaupt nichts mehr zu erkennen. Erst als die Montgomery sich zum Fenster gewendet hatte und sich andere Sachen anzog hatte die Braunhaarige mit den saphirblauen Augen wieder zu ihrem alten selbst gefunden und nun spürte sie wut auf die andere. Sie erhob sich ärgerlich und hatte nun auch ihren eigenen Stab gezogen. „Du solltest aufpassen wie du mit mir sprichst, Montgomery. Zu deiner Information, es ist nicht gerade höflich andere die ganze Zeit anzustarren und nur deshalb hab ich dich darauf aufmerksam gemacht. Aber bitte wenn du meinst direkt so zu reagieren, ich kann auch anders“ fauchte Rachel und war kurz davor einen Zauber zu sprechen, als die Tür aufgerissen wurde und eine Vertrauensschülerin reinkam und die beiden Streitenden trennte und sie zu Bett schickte. Wutentbrannt schnaubte die Braunhaarige und warf der anderen einen ärgerlichen Blick zu, bevor sie sich jedoch zu ihrem Bett verzog und ein Buch hervorzog. Es war eines über Verwandlung und von nun an ignorierte Rachel ihre Zimmerkameraden. Die beiden Blondinen waren eh schon längst verängstigt in ihre Betten gekrochen, nachdem Nerina die beiden angemacht hatte. Einzig und allein Kira warf amüsierte Blicke zwischen Nerina und Rachel, bevor sie sich auch in ihr Bett verzog und ein wenig schrieb.

Noch immer ziemlich wütend ließ das Mädchen mit den saphirblauen Augen in ihrem Buch, bis sie es schließlich zur Seite legte, ihren Vorhang zuzog und sich auf die Seite legte. Ihre eine Hand war zur Faust geballt, während ihre Gedanken zu ihrer sogenannten Familie glitten. Sie hielt eine Hand an ihre Narbe am Nacken, während sie irgendwann schließlich vom Schlaf heimgesucht. „Ich werde niemals denselben Weg wie mein Bruder gehen“ dachte sie, bevor die Müdigkeit sie vollends übernahm.

Chap 5

Mit erhobenem Kopf und ohne sich umzusehen, betrat Nerina am nächsten Morgen die große Halle und setzte sich an den Tisch der Schlangen. Sie war frühzeitig dran und so saß sie alleine, was sie allerdings nicht sonderlich störte. Nerina spürte die Blicke der anderen, doch wenn es ihr zu viel wurde erwiderte sie diese hasserfüllt, sodass die Schüler sich schnell abwandten. Langsam aß sie eine Schale Müsli, während sie dabei überlegte wie sie es am besten anstellen konnte, Schüler für den neuen Meister zu werben. Sie wusste sie musste vorsichtig sein. Die meisten waren froh über den Tod des dunklen Lords und genossen ihre neue Freiheit. Nerina musste ihnen die dunkle Magie schmackhaft machen und vor allem musste sie den älteren zeigen, dass sie sich nicht auf der Nase herumtanzen lies und dass sie ihr glaubten. Viele Ziele und Aufgaben lasteten auf der schwarzhaarigen und als sie sich selbst aus ihren Gedankenströmen riss, hatte sich der Tisch der Schlangen bereits ordentlich gefüllt. Sie spürte Rachel Crawfords Blick an ihrer linken Seite. Sie musste vorsichtig sein was dieses Mädchen anging. Sie war intelligent und Nerina hatte das unangenehme Gefühl, dass sie mehr über sie wusste als gut für sie war. Wortlos nahm sie ihren Stundenplan entgegen, die in diesem Moment an die Schüler verteilt wurden.

Fast gelangweilt machte sie sich schließlich auf den Weg zu ihrer ersten Stunde Zauberkunst. Natürlich hatte sie ihren Zauberstab bereits verwendet. Sie besaß seit ihrem neunten Lebensjahr einen und da das Ministerium nur den Ort der Magie bestimmen konnte und nicht wer sie ausführte, kannte sie bereits einige Sprüche, auch wenn sie die dunkle Magie bevorzugte. Wenn Crawford wusste was gut für sie war, würde sie sich jedenfalls besser nicht mit ihr anlegen. Sie wählte eine der hinteren Reihen in Zauberkunst, da sie keine Lust hatte so im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen. Dies wäre nur schlecht für ihr Vorhaben. Vorne stand ein winzig kleiner Zauberer auf einem Bücherstapel und begann die Namen zu vorzulesen, nachdem er sich als Professor Flitwick vorstellte. „Caitlin Montgomery?“, fragte er schließlich und Nerina zischte und bemerkte wie purer Hass sich in ihr ausbreitete. „Ich bin Nerina“, fauchte sie zurück und guckte den Professor dabei so bedrohlich an, dass dieser beinahe von seinem Bücherstapel gefallen wäre. Er widersprach ihr auch nicht, stattdessen begann er mit dem Unterricht. Schon nach wenigen Minuten hatte Nerina den Zauberspruch „Wingardium Leviosa“, drauf und es langweilte sie wenn sie daran dachte, dass sie heute auch noch Kräuterkunde und Verwandlung haben würde.

Viel lieber würde sie ihren Plan ausfeilen wie sie die anderen Slytherins auf ihre Seite ziehen konnte, stattdessen hörte sie sich von Professor Longbottom eine langweilige Rede über eine Pflanze hielt, dessen Namen sie nicht einmal mitbekommen hatte. Egal! Würde sie eben später nachholen müssen. Wenn heute Abend alles soweit nach Plan lief würde sie mit Flohpulver Kontakt mit ihrer Tante Adaliz aufnehmen. Verwandlung war ein wenig anspruchsvoller, sogar für Nerina. Auch Professor McGonnagal die das Fach weiterhin unterrichtete, las am Anfang die Liste der Namen vor und auch hier brodelte es gewaltig in der schwarzhaarigen Slytherin. „Nerina“, zischte sie. „Nerina Montgomery.“ Die Professorin sah über ihre Brille hinweg die Erklässlerin an, die ihren eigenen Namen verleugnete und musste sofort an Voldemort denken. Doch davon bekam Nerina nichts mit. Sie war in die Theorie der Verwandlung versunken und als sie versuchen sollte eine Nadel in ein Streichholz zu verwandeln, musste sie sich alle Mühe geben damit es sich überhaupt veränderte. Allerdings ergab es für Nerina auch nicht wirklich Sinn Dinge in andere Sachen zu verwandeln. Wenn sie etwas anderes benötigte tat es auch der Aufrufzauber.

So ging sie mit relativ schlechter Laune zum Abendessen und war froh, dass keiner so dumm war sie anzusprechen. Eine Seite von ihr empfand es als naiv schon jetzt mit den ersten Schülern zu sprechen, doch wie anders sollte sie es anfangen? Irgendwie musste sie mit ihren Schülern ins Gespräch kommen und eine Gruppe zu gründen würde zu auffällig sein. Sie beschloss trotzdem mit Adaliz zu sprechen, immerhin hatte diese ihr aufgetragen sich sobald wie möglich bei ihr zu melden. Nerina wartete bis der Gemeinschaftsraum sich endlich leerte. Sie hatte den ganzen Abend lang mit niemandem gesprochen, sondern eher gegrübelt. Nun

nahm sie etwas von dem grünen Pulver und nannte ihr eigenes Anwesen, bevor sie den Kopf mitten ins Feuer steckte. „Adaliz?“, zischte die Slytherin und war froh als ihre Tante ziemlich direkt erschien. „Nerina. Gibt es Neuigkeiten?“, begann ihre Tante sofort und die Slytherin ballte die Hände zu Fäusten. Sie war gerade erst einen Tag hier. Erwartete Adaliz dass sie in dieser Zeit die Welt veränderte? Trotzdem musste sie zugeben, dass es schwerer zu sein schien Kontakt mit den anderen aufzunehmen, als sie gedacht hatten. Einfach weil die meisten ihre festen Gruppen hatten und unter sich blieben. „Ich habe es noch nicht geschafft jemanden auf meine Seite zu ziehen“, zischte Nerina widerwillig. „Aber ich arbeite dran. Meine Zimmernachberin ist eine Sache für sich. Ich muss vorsichtig mit ihr sein“, flüsterte sie aber Adaliz lachte nur höhnisch auf. „Besser du beeilst dich Nerina. Der neue Meister ist nicht gerade für seine Geduld bekannt. Außerdem hatten wir eine Abmachung. Wage es dich nicht zu versagen.“ Nerina hatte noch etwas sagen wollen, doch dann riss sie mit einem Ruck ihren Kopf aus dem Kamin. Hinter ihr stand niemand anderes als Crawford.

Rachel war nach diesem anstrengenden ersten Tag ziemlich früh in den Schlafsaal gegangen. Sie dachte noch immer über die Situationen mit Montgomery nach und sie hatte die andere kaum aus den Augen gelassen, während dieser Zeit. Die Momentane Montgomery war so vollkommen anders als diese, welche Rachel in dem Zug begegnet war und sie verstand nicht, wie das sein konnte. Sie hatte den Unterricht eher automatisch befolgt und hatte versucht die meiste Zeit die andere Slytherin im Auge zu behalten. Der Verwandlungszauber hatte ihr eher weniger Probleme bereitet, einzig und allein in Kräuterkunde war sie nicht so prickelnd gewesen. Aber das kümmerte die Braunhaarige im Moment überhaupt nicht. Ihr war aufgefallen, wie die alte Dame welche Verwandlung unterrichtete, auf die Reaktion Nerinas oder wie auch immer reagiert hatte und nun grübelte die junge Crawford, was mit diesem Mädchen aus ihrem Schlafsaal nicht stimmte. Sie hatte sich mittlerweile einem Buch gewidmet und las darin, doch als sie nach einer Weile aufschaute, bemerkte sie das noch immer kein Zeichen von Montgomery zu sehen war. Aber alle anderen drei waren bereits auf ihren Betten. Rachel reagierte nur grob auf die Worte von Kira, die versuchte sie in ein Gespräch zu verwickeln. Sie hatte jetzt keine Lust darauf zu reden, sie wollte lieber wissen was dieses seltsame Mädchen im Schilde führte. „Sorry Kira, aber ich muss noch was erledigen, hab was unten vergessen“, meinte sie und schon war die junge Crawford auch schon aus dem Schlafsaal verschwunden.

Beinahe lautlos schlich die junge Slytherin zum Gemeinschaftsraum ihres Hauses. Sie war erst wenige Schritte hineingegangen, als sie gesuchte Person vor dem Kamin knien sah, jedoch war ihr Kopf in den Flammen verschwunden. Sie hatte anscheinend gerade eine Unterhaltung mit einer anderen Person durch Flohpulver, nur das sie nur halb weg war. Die Braunhaarige mit den blauen Augen hob irritiert eine Augenbraue und näherte sich der anderen beinahe lautlos. Zu wem hatte sie Kontakt aufgenommen? Am liebsten hätte Rachel ja ihren Kopf in die Flammen gehalten, aber das wäre zu gefährlich. Wer wusste schon wer dort am anderen Ende sitzen würde. Ein Zauber könnte ihr ehrlich gesagt sicher sein, wenn sie dieses Verhalten von der anderen beachtete. Sie schien ein ziemlich dunkles Geheimnis zu haben. Einige Minuten wartete Rachel noch, doch dann zog sie die andere mit einem Ruck an der Schulter und so aus dem lodernden Feuer, welches diese als Kommunikationsweg benutzt hatte. Rachel hatte ihre Arme vor sich gekreuzt und blickte die andere ärgerlich an. „Warum benutzt du Flohpulver mitten in der Nacht? Das du Heimweh hast ist ja wohl kaum anzunehmen. Glaub nicht das ich mich täuschen lasse, Montgomery du hast etwas vor und sei dir versichert, ich behalte dich im Auge...“, zischte die blauäugige die andere an und musterte sie nun. Sie hatte noch immer die Sachen vom Unterricht an und hatte sich so wie es aussah nicht umgezogen. Was könnte die andere wohl vorhaben, dass sie mitten in der Nacht jemanden kontaktierte, was nicht über Eulenpost ging? Die junge Crawford fühlte einen leichten Schauer über ihren Rücken gleiten, doch sie ließ sich dies nicht anmerken und blickte die andere noch immer grimmig an und war gespannt wie Nerina sich jetzt verhalten würde. Wenn sie direkt angreifen würde, dann würde diese ihr Wunder erleben, denn auch Rachel war ziemlich gut in Magie und hatte ebenfalls schon vorher mit Magie herum experimentiert. Außerdem könnte sie die andere wohl auch in körperlichen Sinne überwältigen, denn Nerina sah nicht gerade so aus, als könne sie gut kämpfen wenn es ohne Zauberstab bedeutete.

In Sekundenschnelle sprang Nerina auf und hatte ihren Zauberstab gezogen. Mit kühlem Gesichtsausdruck musterte sie ihren Gegenüber. „Misch dich nicht in Angelegenheiten ein, die dich nichts angehen Crawford“, zischte sie zurück und warf sich die Haare nach hinten. Sie fühlte sich ihrer Mitschülerin weit überlegen und

hatte keinerlei Scheu ihren Zauberstab zu ziehen, sollte dies nötig sein. Jedoch empfand Nerina durchaus eine Art Bewunderung für ihre Mitschülerin, nicht viele hätten es gewagt sich ihr so dreist gegenüberzustellen. „Beginn dich wie eine Schlange zu verhalten Rachel“, meinte Nerina, ihre Stimme voller Hass, der sich allerdings nicht auf die Slytherin selbst bezog. „Gerade du müsstest doch wollen, dass wir eine Chance haben Anerkennung zu bekommen. Ich kann dir Dinge bieten die du dir in deinen kühnsten Träume nicht vorstellen kannst. Dafür müsstest du nur aufhören gegen mich zu arbeiten“, meinte Nerina kühl. Sie wusste nicht ob sie die richtige Entscheidung damit getroffen hatte Crawford einzuweihen, irgendwo musste sie jedoch anfangen und wenn Crawford schon die Frechheit besaß ihr Gespräch mit ihrer Tante zu unterbrechen, wäre dies eine gute Gelegenheit sich nützlich zu machen. Abwartend sah Nerina die andere Slytherin an und war gespannt auf ihre Reaktion. Wenn sie sie richtig einschätze, würde sie nicht sehr begeistert sein, doch dies würde sich im Laufe der Zeit ändern, spätestens wenn Nerina soweit war, dass sie ihre Mitschüler unter Druck setzen konnte. Diese und andere düstere Gedanken gingen der Slytherin durch den Kopf, während sie auf Rachels Reaktion wartete.

6

Chap 6

Rachel blickte die andere unbeeindruckt an, als diese ihren Zauberstab sogleich zog und aufgesprungen war. Auch der kühle Ausdruck in den Augen der anderen machte ihr keine Angst. Nicht umsonst neigte sie dazu in gefährliche Situationen zu geraten. Sie hatte keine Angst, dass hatte sie ja schon ihrem Erzeuger gegenüber bewiesen, auch wenn sie ihn jetzt versuchte zu vermeiden. Aber sie würde nie aufhören ihre Meinung zu vertreten.

Sie runzelte die Stirn als die Montgomery plötzlich meinte, dass Rachel sich endlich wie eine Schlange verhalten sollte. Ein kühles Lachen entkam ihrem Mund und sie funkelte die andere wütend an. „Was sagt dir bitte, das ich auch nur ansatzweise auf Anerkennung aus bin? Nerina oder wie du auch immer heißt. Merk dir eines, ich habe kein Interesse Dinge gezeigt zu bekommen, die ich mir nichtmal in meinem Träumen vorstellen könnte. Ich bin vielleicht eine Slytherin, aber das heißt nicht, dass ich auch direkt eine tödliche Schlange sein muss“, zischte die braunhaarige die andere Slytherin an und trat für einen Moment ziemlich nahe an diese heran. Sie hatte nicht mal die Spur einer Angst vor Nerinas Zauberstab und sie wusste, dass sie ihren eigenen ebenfalls jederzeit benutzen konnte. Sie war schnell darin ihn zu ziehen und auch zu benutzen. Noch dazu kam, das beide erst elf waren und deshalb konnten sie noch nicht viele Zauber, auch wenn sie schon Übung hatten.

Die blauen Augen der jungen Crawford glitzerten eisig kalt und man konnte richtig erkennen, dass sie diese Worte ziemlich verärgert hatten. Dachte dieses Mädchen denn wirklich, dass Rachel wirklich daran interessiert war Anerkennung zu erlangen? Weit gefehlt, immerhin wusste sie was dies meistens bedeutete und sie blieb eher für sich als die Nähe von Leuten zu suchen. Jemanden nahe bei sich zu haben, hieß nur Gefahr für diejenigen und letztendlich Schmerz für Rachel. Ihre Tante war bisher eine der wenigen gewesen, die sie erreicht hatte und die ihr wichtig war. Ihr Blick verdunkelte sich noch um einiges mehr und wenn Blicke töten könnten, wie beim Basilisk wäre Nerina jetzt wohl tot umgefallen. Jedoch richtete sich Rachels Hass in diesem Moment hauptsächlich an ihre sogenannte Familie und sie war für einen Moment versucht, ihre Hand zu ihrer Narbe zu führen die sie am Nacken trug. Doch sie unterbrach sich dabei und letztendlich, versetzte sie Nerina nur einen groben Schubs, der sie gegen den Kamin taumeln ließ. „Ich weiß genau wovon du sprichst und lass dir eins gesagt sein, ich verabscheue es wie nichts anderes auf der Welt. Anerkennung? Ruhm, Akzeptanz? Ja klar für Folter, Schmerz und fürs herum kriechen vor irgendeinen verdammten Zauberer, der größenwahnsinnig ist und du brauchst gar nicht darauf zu hoffen, dass ich angst vor dir haben könnte....“, knurrte die junge Crawford und mit diesen Worten wandte sie sich wutentbrannt zum Ausgang des Gemeinschaftsraumes und verschwand in den Gängen der Kerker auf den Weg zum Schlossausgang. Sie kümmerte sich in diesem Moment nicht mal ansatzweise darum, das jemand sie erwischen könnte und sie eine Strafarbeit bekommen könnte. Sie brauchte einfach einen Spaziergang in der nächtlichen Luft. Spaziergänge in der Nacht hatten sie bisher immer relativ gut beruhigt, vor allem wenn sie so wütend war wie in dem Moment. Ihre Erschöpfung war vergessen, als sie nun aus dem Schloss trat und in Richtung des Sees zielte.

Noch immer kochte sie vor Wut, aber schließlich zügelte sie ihre Schritte ein wenig und ließ sich am Ufer des Schwarzen Sees nieder, der vom Mond beschienen wurde. Ihre blauen Saphire fielen auf die Oberfläche und sie sah ihr eigenes ziemlich verärgertes Spiegelbild. Ihre Saphire glitzerten wütend und waren von einer unbarmherzigen Kälte umgeben. Abwesend hob sie ihre Hand leicht und presste diese gegen ihre Narbe, welche die Form eines Pentagrammstern trug. Sie hatte nie verstanden warum die Wunde sich ausgerechnet zu dieser Narbe entwickelt hatte und nicht einfach nur eine gewöhnliche Narbe, aber sie fühlte auch heute noch schmerzen von dort kommen. Mehrere Minuten lang, starrte die Braunhaarige nur in ihr Spiegelbild, doch schließlich schreckte sie auf, als eine einzelne Träne die Oberfläche durcheinanderbrachte und als sie sich nun genauer betrachtete bemerkte sie nur noch einen tiefen Schmerz in ihrem Blick. Sie blickte nicht auf, als ein kleiner Adler sich auf ihrer Schulter niederließ und sie liebevoll in die Wange zwickte. „Hey Shervin“ murmelte sie abwesend und streichelte ihren kleinen Freund übers Gefieder, während sie dumpf ins Wasser

blickte. Als sie schließlich wieder aufstand war nichts mehr von ihrem Schmerz zu erkennen, sondern sie hatte wieder die gleichen kühlen Augen die Zurückhaltung wahrten. „Flieg zur Eulerei oder geh jagen, mein kleiner“, wisperte sie und blickte dem Adler hinterher, der in Richtung des Dorfes zuhielt. Dann schritt auch sie wieder zurück zu dem Gemeinschaftsraum der Slytherins und niemand hielt sie auf ihren Weg. Dennoch war ihr kleiner Streifzug nicht unbeachtet gewesen. Dem Bett von Nerina schenkte sie keine Beachtung, als sie schließlich müde in ihr eigenes Bett fiel und schon recht bald darauf eingeschlafen war. Bevor sie jedoch das Land des Morpheus betrat gingen ihr noch ein letzter Gedanke durch den Kopf. „Niemand will ich eine Todesserin werden...NIEMALS!“

Nerina zuckte nicht einmal mit der Wimper während sie die heftige Reaktion mit ansah. Sie hatte also recht mit ihrer Vermutung gehabt. Schade eigentlich! Rachel hätte eine hervorragende Todesserin abgegeben. Aber wer wusste schon was die Zeit brachte. In ein paar Jahren würde Crawford vielleicht schon ganz anders darüber denken, als sie es zu diesem Zeitpunkt noch tat. Sie lies den Wutanfall Rachels über sich ergehen, er berührte sie nicht sonderlich. Es waren nichts als Lügen. Menschen waren dafür gemacht Macht haben zu wollen und irgendwann würde auch die junge Crawford dies erkennen müssen. Einzig und allein die Aussicht keinen Erfolg gehabt zu haben machte sie etwas betroffen, noch einmal wollte sie ihrer Tante nicht gegen übertreten wollen, ohne irgendwelche Erfolge vorzeigen zu können. Adaliz war sowieso nicht so gut auf sie zu sprechen gewesen, also musste sie zügig vorankommen. Heute Nachmittag hatte sie im Gemeinschaftsraum der Schlangen eine Gruppe Slytherin beobachten können, die genau in ihr Schema passten. Nun musste sie es nur irgendwie geschickt anstellen, dass diese ihr auch zuhörten. Ihrer Erinnerung nach zu schließen war einer davon sogar ein Crawford, was hieß dass diese Familie gespalten war in ihrer Meinung. „Das macht es nur noch leichter sie zu manipulieren“, dachte Nerina und ein kühles lächeln zierte ihren Mund. Sie beschloss direkt Morgen mit der Gruppe zu Kommunizieren. Es wäre wirklich ein großer Erfolg wenn sie erst einmal die älteren auf ihrer Seite steht.

„Crawford weiß gar nicht was ihr da entgeht“, dachte Nerina und spielte mit ihrem Zauberstab umher, den sie wegen Rachel gezogen hatte. Trotzdem war Nerina froh gewesen dass es nicht zur Gewalt gekommen war. Denn obwohl sie sich unheimlich gerne einmal mit ihrer Mitschülerin messen würde, war jetzt noch nicht der richtige Zeitpunkt gekommen. Irgendwie hoffe Nerina immer noch, Rachel irgendwann von ihren Ansichten überzeugen zu können. Nachdem diese fluchtartig den Gemeinschaftsraum verlassen hatte, war sie nun alleine und ging nachdenklich im Raum auf und ab. Sie versuchte sich mit aller macht zu erklären, wie ihre Hinfahrt hierher verlaufen war, doch alles was sie sehen konnte waren wagen Bruchstücke. Nerina hatte immer noch ziemliche Gedächtnislücken was Caitlin anging und dies musste sich dringend ändern. Wenn sie nicht wusste was sie tat, konnte sie sich selbst alles zerstören, dies war der jungen Montgomery durchaus bewusst.

Caitlin wachte zusammengerollt auf einem grünen Sofa auf und wusste im ersten Moment nicht im geringsten wo sie sich befand. Erst die Slytherinbanner an der Wand und der Kamin gaben ihr die Gewissheit, dass sie sich wohl in ihrem Gemeinschaftsraum befinden musste. Caitlin hasste es irgendwo wachzuwerden, ohne zu wissen wie sie dort gelandet war. Das letzte was sie genau wusste war, dass sie im Schlafsaal gestanden hatte und dann waren es nur noch wagen Bilder. Bilder eines Streites, aber die Person mit der sie sich anscheinend gestritten hatte, konnte sie nicht erkennen. Caitlin richtete sich langsam auf und richtete einen Blick auf die Uhr. Erschrocken stellte sie fest wie spät es war und stand auf um hastig im Schlafsaal zu verschwinden. Nur nebenbei stellte sie fest dass Crawfords Bett ebenfalls leer stand, die anderen schienen fest zu schlafen. Doch Caitlin dachte sich nicht viel dabei, sie hatte Rachel sowieso als Abenteurerin eingeschätzt also passte es, dass sie nachts durch die Gänge schlich. Todmüde und vor allem verwirrt, dass ihr Nacken so schmerzte schlüpfte die junge Slytherin ins Bett und hoffte von ganzem Herzen, dass sie nun endlich mal Ruhe vor Nerina haben würde.

Chap 7

Rachel saß gerade gedankenverloren im Gemeinschaftsraum, bei einem der Sessel am Kamin. Ihre braunen Haare waren ein wenig zerwuschelt und sie saß vollkommen alleine dort. Alle die sie sahen mieden sie und das war auch nicht verwunderlich, bei ihrer schlechtgelaunten Miene. Sie sah aus als würde sie jedem an die Kehle springen, der sie in ihren Gedanken störte. Nach einer Weile ging sie zum magischen Fenster an dem ihr Adler klopfte. Auch wenn sie im Kerker waren gab es Fenster, die die Eulen und andere Postwesen durchließen. Rachel nahm den Brief vorsichtig von der Kralle ihres fliegenden Begleiters und streichelte leicht über den kleinen Kopf. Erst dann nahm sie wieder am Kamin platz und begann den Brief zu entfalten. Er war von ihrer Tante Sheena und der Inhalt gefiel ihr überhaupt nicht. Sie ballte ihre Hand um den Brief und bemerkte nicht, dass eine ihrer Mitschülerin sie schon seit einiger Zeit beobachtete. Es war niemand anderes als Caitlin Montgomery.

Mit grimmiger Miene verließ Rachel den Gemeinschaftsraum, den Brief in der Hand haltend und sich nicht um ihre Mitschüler kümmernd. Ihre Schritte waren zielgerichtet und stoppten erst als sie an der Bibliothek ankam, wo ihr Bruder mit einigen seiner Freunde saß und einen Aufsatz schrieb. Er blickte kühl auf, als er Rachel erblickte und hob leicht eine Augenbraue. Er war es nicht gewöhnt, dass sie zu ihm kam und dann auch noch freiwillig. Was könnte wohl der Grund dafür sein? Rachel war ziemlich wütend und das zeigte sich auch an ihrer Reaktion, sie blickte die Freunde von ihrem Bruder böse an, sodass diese sich schnellstens aus dem Staube machten. Erst dann warf sie wütend den Brief auf den Tisch. „Was zur Hölle meint ihr zu glauben? Denkst du wirklich, dass du mich jemals überzeugen könntest? Auch wenn ihr Sheena bedroht wird dies nichts helfen. Du weißt genau das ich sie hasse diese Vereinigung. Also versuch es erst gar nicht Alan. Du brauchst auch gar nicht zu versuchen meine Zimmerkameraden gegen mich aufzuhetzen, wie du es geplant hast, ich habe nicht vor mich darüber zu ärgern. Denn diese beiden tusies sind sowieso seltsam. Bei den anderen beiden sehe ich keine Chance für dich, also versuche es auch gar nicht erst. Hast du mich verstanden, Alan?“, zischte die Braunhaarige den anderen an und war kurz davor sich auf ihn zu stürzen. Keiner der beiden bemerkte die stille Beobachterin, die sich hinter einer Tür gekauert hatte und jedes Wort mitanhörte. Rachel wollte gerade noch etwas erwidern, als ihr Bruder plötzlich ihre Hand grob ergriff und sie gegen ein Bücherregal stemmte. Die Bibliothekarin bemerkte dies nicht, da sie gerade woanders hinschaute und Bücher registrierte in ihre Liste.

„Charlie, du solltest dich endlich mal für die richtige Seite entscheiden, weißt du eigentlich dass du dein Leben nur verwirkst, indem du dich so weigerst denselben Weg zu gehen. Irgendwann wird dies noch dein Tod sein. Glaub mir der neue Lord ist nicht gerade begeistert über solches Verhalten...“, warnte der ältere und hatte leicht seine Hand gegen den Hals Rachels gedrückt, sodass diese leicht würgen musste. Erst als ein lautes Geräusch erklang ließ er von ihr ab und die Braunhaarige ließ sich zu Boden sinken und atmete heftig um den Verlust auszugleichen. Erst dann blickte sie sich irritiert nach dem Ursprung des Geräusches hin. Sie sah gerade noch die Gestalt eines Mädchens, das ihr ziemlich bekannt vorkam und in grüne Roben gekleidet war. Schnellstens sprang Rachel der anderen hinterher und versuchte sie noch einzuholen, doch als sie aus der Bibliothek draußen war, konnte sie kein Zeichen mehr von der anderen erblicken. Erst als sie zu Boden blickte, erkannte sie eine Feder die wohl rausgefallen war.

Caitlin war leicht übel während sie sich in einen Sessel kuschelte der nicht ganz so nahe am Feuer stand. Von hier hatte sie einen guten Blick durch den Gemeinschaftsraum doch bald lag ihr Blick direkt auf der merkwürdigen Rachel Crawford. Sie saß am Feuer und schien extrem schlechter Laune zu sein. Ob Caitlin etwas damit zu tun hatte? Die junge Slytherin wurde traurig weil sie nie wirklich wissen konnte mit wem sich ihr anderes ich gerade gestritten hatte. Wer konnte des auch schon verstehen? Caitlin hatte so damit gelernt zu leben keine Freunde zu haben. Trotzdem, etwas an der anderen Slytherin faszinierte sie so sehr dass sie hier nun den halben Abend schon saß und sie beobachtete. Ihre anderen Mitschüler betrachteten sie kaum, genau

so wenig wie sie es tat. Sie war froh wenn sie ihre Ruhe hatte, sie wusste ja nicht was Nerina für ein Bild von ihr verbreitet hatte. Als die Crawford aufstand und ihren Brief gelesen hatte, spürte Caitlin sofort dass ihre Mitschülerin aus dem gemeinschaftsraum stürzten würde. Sie überlegte sitzen zu bleiben, schließlich hatte sie nichts damit zu tun. Doch irgendetwas in ihr drängte sie hinterherzugehen und da sie einen solchen drang schon lange nicht mehr verspürt hatte gab sie ihm nach.

Ihre Schritte waren sehr zielgerichtet und Caitlin hatte etwas mühe ihr ungesehen zu folgen. Schon bald wusste die junge Slytherin dass ihr Ziel wohl die Bibliothek sein würde. Mit wem sich die wütendene Rachel wohl dort traf? Sie achtete darauf dass ihre Schritte fast unhörbar waren und verschmolz so gut es ging mit der Gegenwart. Caitlin war es gewohnt weglaufen zu müssen, vor dem Dingen die Nerina verbockt hatte, deswegen war sie nicht schlecht darin sich zu verbergen. Sie kam ungesehen zu Bibliothek und hörte deutlich die laute Auseinandersetzung in der Rachel zweifellos beteiligt war. Caitlin konnte deutlich heraushören, dass Alan, Rachels Bruder, ihr in irgendeiner Weise gedroht haben muss. „Er gehört einer Gruppe an. Vielleicht der selben wie Nerina“, schoss er der braunhaarigen durch den Kopf und sie zwangte sich automatisch näher in ihre Nische. Ihre Hände waren nass vor schweiß. Normalerweise lief sie anderen nicht hinterher und spionierte ihnen nach, sie konnte sich selbst nicht genau erklären was sie dazu gebracht hatte. Doch irgendetwas schien sie und Rachel, oder Nerina und Rachel zu verbinden. Es konnte kein Zufall gewesen sein dass sie schon so oft aneinander geraten waren, selbst wenn sie sich einen Schlafsaal teilten. Caitlin hatte Angst entdeckt zu werden aber sie konnte nicht sagen wer ihr mehr angst machte, Rachel oder ihr Bruder mit seiner Bande von Freunden.

Sie erschauerte als ihre Mitschülerin ziemlich grob gegen ein Bücherregal gedrängt wurde. Sie war so nahe gekommen dass sie jedes einzelne Wort verstand und es bereitete ihr Gänsehaut. „Verdammt, was ist wenn er mich nun erwischt?“, dachte die Montgomery und wagte es kaum noch zu atmen. Glaub mir der neue Lord ist nicht gerade begeistert über solches Verhalten....“, warnte der ältere und drückte Rachel ziemlich beängstigend die Luftröhre zu. Sie musste hier weg. Sie hatte das Gefühl diesen Anblick nicht weiter ertragen zu können. Außerdem musste sie nachdenken. Was bedeutete dieses Gespräch für sie selbst? Hastig verlies sie ihre Nische und huschte um die Ecke. Mist, vielleicht hatte noch jemand das Ende ihres Umhangs erkennen können. Sobald sie außer reichweite war rannte sie ohne weiter darüber nachzudenken wohin. In ihren Augen lagen einige Tränen doch sie beschäftigte sich nicht weiter damit. Unterwegs verlor sie sogar ihre Lieblingsfeder die sie stets bei sich im Umhang trug. Sie hatte „Heaven“ gehört, ihrer verstorbenen Eule. Erst als sie sich sicher war dass sie keiner verfolgen würde blieb sie stehen und bemerkte dass ihre Schritte sie beinahe von alleine zum Slytheringemeinschaftsraum geführt hatten.

Sie ging noch einen ziemlich weiten Umweg, um Rachel oder noch schlimmer, einem von den anderen nicht zu begegnen. Ein Träne lief an Caitlins Wange herab, eine zweite folgte als sie den Verlust ihrer Feder bemerkte.

8

8 Chap

Nerina hielt ihren Feuerblitz fest in der Hand, während sie durch die Gänge lief, auf dem Weg zum Quidditschfeld, wo heute die Auswahl für die Mannschaft von Slytherin stattfinden würde. Sie wusste dass Erstklässler selten eine Chance hatten in die Hausmannschaft mit aufgenommen zu werden, doch sie wollte es zumindestens versuchen. Sie wusste dass sie das Zeug dazu hatte. Sie flog sehr gut, in so ziemlich allen Positionen. Außerdem konnte sie versuchen Kontakte in der Quidditschmannschaft zu knüpfen und so auch die älteren Slytherins erreichen. Ihre Tante machte ihr noch immer druck, dabei war Nerina gerade erst in Hogwarts angekommen. Jedenfalls kam er der braunhaarigen so vor. Ihre Haare hatte sie so zusammengebunden, dass sie sie beim Quidditsch nicht belästigen würden, sie hoffte nur dass sich Caitlin nicht schon wieder einmischte. Jedoch hatte sie es die letzten beiden Tage geschafft die Kontrolle über sich zu behalten. Langsam hatte Nerina das Gefühl stärker zu werden.

Sie brummte verärgert als sie die Menge sah die sich bereits auf dem Feld versammelt hatte. Das würde definitiv länger dauern. Wachsam beobachtete sie ihre Konkurrenz. „Die meisten sind nichts als lächerliche Anfänger“, dachte sie und grinste spöttisch. Ihr junges Alter würde sie durch können wegmachen und sie bezweifelte, dass dies viele von den anderen Erstklässlern konnten. Sie nickte Rachel einmal kurz zu als sie sie ebenfalls unter den anderen entdeckte. Auch wenn sie die andere nicht leiden konnte steckte Potenzial in ihr, vielleicht würde Adaliz ja mehr auf die Crawford einwirken können. Das Gemurmel verstummte als Kenneth Brandon, ein ziemlich schwerer Fünftklässler das Wort an sie richtete. Er war der Quidditschkapitän der Slytherins und würde die neuen Spieler auswählen. Nerina seufzte als er verkündete, dass dieses Jahr nur zwei neue gebraucht wurden, ein Spieler auf der Position des Jägers und ein Treiber.

Die erste Gruppe der möglichen Jäger wurde eingeteilt und Nerina sah sofort wer sich überhaupt nicht fürs Quidditschteam eignete. Die Zweitklässlerinnen lisen direkt beim ersten Versuch den Quaffel fallen, ein Viertklässler hatte seinen Besen nicht unter Kontrolle und Zwei Sechstklässler spielten den Quaffel direkt dem Hüter zu, der sie ziemlich genervt auffing. Nerina hatte sich entschieden für sich für die Position des Treibers zu bewerben, deshalb wartete sie ziemlich gereizt am Rand und wartete. Sie musste zugeben dass Rachel Crawford den anderen weit überlegen war und so wunderte es sie gar nicht großartig als diese kurze Zeit später als neue Jägerin gewählt wurde. „Gut geflogen, Crawford“, brummte Brandon bevor er sich an die relativ kleine Gruppe der Treiber wandte. Nerina musterte ihn abschätzend während er ihnen erklärte dass sie die Klatscher mit voller Wucht treffen sollten. So ein Trottel. Was sollten sie sonst mit den Dingen machen?

Sie stieg auf ihren Feuerblitz und sauste durch die Luft, den Schläger fest in der einen Hand. Sie brauchte nicht mehr um zu lenken, der Feuerblitz schien in der Luft mit ihr zu verschmelzen. Nerina wartete darauf, dass der Klatscher losgelassen wurde und flog zwischendurch ein paar Manöver, alleine um das Publikum zu beeindrucken. Der Klatscher flog auf Nerina zu, sie hob ihren Schläger, holte mit aller Wucht aus und...

Als Caitlin bewusst wurde, dass sie gerade auf einem Besen saß brach sie in Panik aus. Sie konnte überhaupt nicht fliegen, außerdem hielt sie sich nur mit einer Hand am Besen fest. Einen Augenblick später spürte sie einen üblen Schmerz im Ellebogen, bevor sie Richtung Boden sauste, ohne dass sie den Besen irgendwie kontrollieren konnte. Sie konnte ein paar Schüler schreien hören bevor sie auswichen. Konnte denn keiner ihr helfen? Doch schließlich wurde der Besen durch die Tribünen abgebremst und sie landete sehr unsanft auf dem Hinterkopf. Sie versuchte sich aufzurichten doch die Welt schien zu verschwimmen. Ihr war zu schwindelig und wenige Augenblicke später wurde es vor ihren Augen schwarz.

Nach dem unangenehmen Gespräch mit ihrem Bruder hatte sie sich von diesem ferngehalten für einige Zeit und heute war seit langer Zeit endlich mal ein Tag dem die Braunhaarige entgegensah. Heute würde die Quidditchauswahl stattfinden und die Erstklässlerin hatte vor sich zu bewerben, in der Position einer Jägerin.

Sie war sich sicher, dass sie es schaffen könnte. Denn wirklich schlecht war sie nicht, sondern im Gegenteil. Sie hatte einiges auf dem Kasten und das wollte sie heute auch darstellen. Schon sehr früh verließ die Crawford ihren Schlafsaal mit ihrem Feuerblitz geschultert. Wer sich wohl alles bewarb? Mit ernster Miene betrat die Brünette den Trainingsplatz, wo die Auswahl stattfinden sollte. Sie erkannte den Captain der Slytherins und einige andere die bereits warteten, doch so viele waren noch nicht da als Rachel kam. Doch nach und nach trudelten noch einige ein. Darunter war auch Montgomery. Rachel starrte die andere kühl an und erwiderte den Blick knapp und fragte sich im Stillen, wieso die andere sie überhaupt grüßte oder was auch immer. Immerhin war ihr letztes Treffen nicht gerade gut verlaufen und Rachel hatte der anderen eine ziemlich üblen Stoß gegen den Kamin geschenkt.

Nach einer ganzen Weile waren schließlich alle Bewerber versammelt und mit genervter Miene bemerkte die Braunhaarige dass es einige gab, die ebenfalls Jäger werden wollten. Aber es gab nur eine Position in der Jägerformation der zu vergeben war. Montgomery würde wohl den Posten für Treiber ansteuern und sie schien ziemlich ungeduldig, doch das kümmerte die Crawford nicht. Kaum wurde sie getestet und war in der Luft, fühlte sie sich frei und genau in ihrem Element. Die Luft gehörte ihr und wo sie vorher noch nervös war, blühte sie nun förmlich auf. Sie merkte recht schnell, dass die anderen Bewerber kaum etwas konnten. Das jemand sich überhaupt bewarb, wenn man den Quaffel fallen ließ bei den besten Möglichkeiten? Geschickt spielte sie sich vorwärts und erzielte einige Tore, während die anderen Bewerber ziemlich mies spielten, einer wäre sogar fast vom Besen gefallen. Als die Crawford wieder gen Boden flog, glitzerten ihre Augen leicht, da sie ein Hochgefühl verspürte und dies wurde nur noch größer, als sie erfuhr dass sie den Posten bekommen hatte und auch das Lob des Captains machten Rachel stolz.

Mit ernster Miene saß die junge Jägerin nun an der Seite des Spielfeldes und beobachtete die folgende Auswahl der Treiber. Anfangs schien die Auswahl gut zu verlaufen und die Montgomery schien sich wirklich wohl zu fühlen, doch gerade als diese den Klatscher treffen wollte, schien alles schiefzugehen. Rachel erkannte Panik in dem Blick der anderen Slytherin und runzelte leicht die Stirn, während sie beobachtete wie die andere schließlich vom Klatscher gestreift wurde und Richtung Tribünen segelte, wo sie abstürzte. Die junge Crawford sah noch wie die andere sich den Kopf anstieß und dann direkt gegen Rachel sank, die unglücklicherweise genau auf den Tribünen war, die die andere für ihren Fall ausgewählt hatte. Sie verstand nicht mal wirklich wieso sie dies tat, aber letztendlich sah die Crawford sich eine halbe Stunde später im Krankenflügel an dem Bett der Slytherin. Der Captain hatte sie dazu verdonnert die andere in den Krankenflügel zu bringen und dazubleiben, bis diese aufwachte um zu sehen ob alles in Ordnung war soweit. Wie die Montgomery wohl reagieren würde, wenn sie aufwachte? Blamiert hatte sie sich ja mal so richtig und dabei war der Beginn eigentlich recht annehmbar, aber dennoch verwunderte die Crawford die Tatsache das sie sich erst so sicher auf dem Besen gefühlt hatte. Aber es würde zusammenpassen damit, das diese Slytherin manches mal schüchtern war und dann wieder ziemlich unfreundlich und furchtlos.

9

Caitlin hatte ziemliche Kopfschmerzen als sie ihre Augen öffnete. Das Licht blendete sie, sodass sie ein paar mal blinzelte, bevor sie es schaffte ihre Augen geöffnet zu lassen. Langsam nahm sie wahr, dass sie nicht in ihrem üblichen Bett lag, hier war alles so weiß. Das Bettzeug, der Vorhang der bei Bedarf das Bett verdecken konnte, sogar das Licht war recht hell, was daran lag dass die Sonne durch das große Fenster direkt neben ihr schien. Das musste der Krankenflügel sein. Ihre Schläfrigkeit verschwand und langsam erinnerte sie sich daran was passiert war. Sie hatte sich mit einem mal auf einem Besen wiedergefunden und war in Panik geraten. Dann war sie gegen eine Tribüne geschleudert worden und anscheinend bewusstlos geworden. Caitlin versuchte sich langsam aufzusetzen, doch als ein leichtes Schwindelgefühl hielt sie davon ab und sie lies sich in ihr Kissen zurücksinken.

Erst ein leises Räuspern lies sie bemerken, dass sie nicht alleine war und erschrocken zuckte sie zusammen bevor sie sich umsaß. An ihrem Bett sah ein braunhaariges Mädchen mit strahlend blauen Augen, welches sie musterte. Caitlin konnte ihren Gesichtsausdruck nicht deuten aber sie sah nicht feindselig aus. Es war Rachel Crawford, Caitlin teilte sich einen Schlafsaal mit ihr und sie war ziemlich aufmerksam. Zumindestens hatte Caitlin das Gefühl, dass die braunhaarige zu viel wusste, was ihr Geheimnis anging. Für einige Sekunden sahen sich die beiden Mädchen einfach nur an, dann unterbrach Rachel die Stimme. „Hey, Geht es dir besser?“ Ihre Miene war nun ernsthaft besorgt was Caitlin ein wenig verwunderte. Nerina hatte doch anscheinend eine Menge Arbeit geleistet um sich bei Rachel unbeliebt zu machen.

„Ja es geht schon. Ich habe nur ziemliche Kopfschmerzen“, murmelte Caitlin und lächelte ihre Hauskameradin freundlich an. Auch wenn es sie verwunderte war es ein schönes Gefühl, dass jemand neben ihr saß und sich um sie sorgte. Sie wünschte sich so sehr, dass sie einfach Freundschaft mit dem Mädchen schließen konnte, doch dies würde dank Nerina unmöglich sein. Caitlin konnte es Rachel nicht mal verübeln wenn sie sich von ihr fern hielt. Wie sollte ein außenstehender ihre Spaltung auch verstehen? Ihre Gedanken kreisten nur so um dieses Thema, während eine leise Stimme in ihrem Kopf sagte dass sie es erklären könnte. Einen Versuch wäre es wert. Doch wie würde sie reagieren?

Rachel reichte ihr ein Glas Wasser welches sie dankend annahm. Ihre Kehle war ziemlich trocken und so trank sie gierig das Glas leer, während sie noch mit sich kämpfte. Rachel schien nicht der Typ zu sein um sie in Schwierigkeiten zu bringen, doch wie sollte sie das mit Sicherheit wissen? Sie kannten sich doch erst seit wenigen Wochen. Doch Caitlin wusste auch, dass sie ewig allein bleiben würde, wenn sich nichts unternahm. Sie räusperte sich und versuchte Mut zu finden doch trotzdem war ihre Stimme schwach als sie begann. „Rachel, ich muss mit dir reden. Es ist dir bestimmt aufgefallen wie unterschiedlich ich mich verhalte. Im Grunde weiß ich gar nicht wieso du noch hier bist, nach allem was ich, oder eben nicht ich dir an den Kopf geworfen haben. Die Sache ist, dass ich sozusagen zwei Persönlichkeiten habe, die sich meinen Körper teilen. Ich bin eine davon, die andere nennt sich Nerina. Das schlimme ist dass ich sie überhaupt nicht kontrollieren kann und es macht mich unheimlich einsam, weil immer alle Abstand von mir halten.“ Sie konnte nicht verhindern, dass ihre Stimme gegen Ende traurig klang und die Tränen standen ihr in den Augen. Auch wenn sie sonst ziemlich erwachsen wirkte, war sie in diesem Moment einfach ein Mädchen welches sich Freundschaften wünschte. Sie blickte auf ihre Bettdecke während sie ziemlich nervös Rachels Reaktion abwartete.

Rachel Crawford hatte die ganze Zeit ziemlich ruhig an dem Bett der anderen Slytherin gesessen und gewartet, dass diese endlich aufwachen würde. Sie hatte keine Lust mehr groß weiter den Babysitter zu spielen und sie wollte noch ein wenig lesen, doch stattdessen saß sie hier und wachte über den Schlaf einer Hauskameradin, die ihr schon mehr als einmal seltsam vorgekommen war. Als diese endlich aufwachte, hatte Rachel ihr einen zurückhaltenden Blick gezeigt, der jedoch nicht gerade feindlich war. Nachdem sie ihr erstmal etwas zu trinken gereicht hatte, waren die beiden ziemlich schweigsam gewesen und die Crawford war erneut zu einer Musterung übergegangen von der anderen. Als die andere dann begann zu reden, blickte die

Braunhaarige mit den blauen Augen die Slytherin neutral an und lauschte deren Worten. Es dauerte eine ganze Weile, bis die Crawford erst auf die erklärenden Worte reagierte und im stillen setzte sie die Puzzleteile zusammen. „Ich wusste, dass dich ein Geheimnis verbindet, denn mir ist nicht entgangen, dass du dich so verquert verhältst. Manchmal bist du ziemlich schüchtern und dann ziemlich aufmüppig. Im Zug warst du also Caitlin es die mich beinahe zu Fall gebracht hatte und im Gemeinschaftsraum war Nerina es, die meinte sich mit mir anzulegen, wenn ich das richtig einschätze. Es muss schwierig sein, dass man solch ein Geheimnis mit sich herumschleppt und ich kann verstehen, dass du einsam bist. Ich habe nie gewusst, dass es solch eine ausgeprägte Persönlichkeitsstörung gibt aber ich habe generell nicht viel davon gewusst. Dennoch ist es eben auffallend gewesen bei dir“, meinte die Brünette und lehnte sich nachdenklich zurück, während sie wieder in Schweigen verfiel.

Sie wusste nicht so ganz, was sie nun tun sollte. Die andere tat ihr irgendwie leid und sie erwischte sich bei den Gedanken, mit ihr ein wenig mehr zu unternehmen. Aber wie konnte sie auch nur daran denken, mit so einer Person Freundschaft zu schließen, wenn sie nie wusste wie lange Caitlin bestehen würde? Nerina und Rachel waren zwei Slytherins die man nicht miteinander mischen sollte und noch dazu wollte Caitlins anderes Ich die Crawford dazu überzeugen eine Todesserin zu werden und davor hatte diese ziemliche Angst, auch wenn sie es nicht unbedingt laut zugeben würde. Ohne es groß zu bemerken, hatte die Brünette mit den strahlend blauen Augen, ihren Blick gesenkt und hatte noch immer kein weiteres Wort gesagt. Sie wusste dennoch, dass dies der anderen nur noch mehr Unbehagen bereitete, da sie sich wohl noch eine weitere Antwort erhoffte. Aber Rachel wusste einfach nicht, wie sie darauf reagieren sollte. Nach einer gefühlten Ewigkeit durchbrach ihre Stimme schließlich erneut die Stille. „Caitlin, ich weiß nicht so recht was ich darauf antworten sollte. Mir ist sehr wohl bewusst, dass du mich gerade indirekt um Freundschaft bittest und an sich würde ich es bei dir nicht unbedingt direkt ablehnen. Aber Nerina und ich, sind wie Feuer und Wasser... Wir kommen nicht gerade gut miteinander aus und Vertrauen bringe ich ihr erst recht nicht entgegen. Dabei fällt mir ein, es tut mir leid das ich dich naja sie damals geschubst habe gegen den Kamin, du bist doch kurz darauf wieder zur überhand gekommen oder?“ Mittlerweile war die Brünette leicht auf die andere zugekommen und hatte sich neben ihr auf das Bett gesetzt. Ihr Blick war gesenkt und sie blickte betreten drein. Die Tränen die bei der anderen sichtbar waren, wischte Rachel leicht mit einem Taschentuch weg und hob dann ihren Blick wieder mit ernster Miene. „Kannst du sie wirklich überhaupt nicht kontrollieren? Es ist nicht so, das ich dir nicht eine Freundin sein wollte, aber wenn du dauernd wechselst, kann ich mir nie sicher sein ob es für mich wirklich ungefährlich ist. Sie will mich zu etwas bringen...“

10

Caitlin seufzte als sie die Antwort der anderen Slytherin vernahm. Es war ihr klar gewesen, dass Rachel große Bedenken hatte, wer hätte sie nicht gehabt, in so einer Situation? Ihre Finger schlossen sich fester um das Glas und sie versuchte ihre Enttäuschung zu verbergen. Rachel hatte sie zwar nicht sofort abgewiesen, aber sie würde es mit größter Wahrscheinlichkeit tun, wenn Caitlin ihr ehrlich sagen würde, dass sie Nerina nicht kontrollieren konnte. Nicht, dass sie nicht alles versucht hätte. Sie hasste dieses andere Wesen, welches in ihrem Körper zu stecken schien und jeden Traum von Caitlin zerstören zu schien. Caitlin hatte sich wirklich auf Hogwarts gefreut aber Nerina wurde ihr immer mehr zum Problem. Sie schniefte in das Taschentuch, welches Rachel ihr hingehalten hatte und schüttelte dann mit dem Kopf um endlich ihre Frage zu beantworten. „Das ist ja das Problem. Ich gebe mir wirklich alle Mühe, aber Nerina taucht immer dann auf wenn ich sie am wenigsten gebrauchen kann. Ich weiß es gibt nichts was ich sagen kann um es zu rechtfertigen dich als meine Freundin zu wollen. Aber ich wünsche mir einfach einen Menschen in meinem Leben, der versteht und vor dem ich keine Geheimnisse haben muss.“ Nun liefen der Slytherin weitere Tränen über die Wangen und so wie es aussah, würde es auch noch eine Weile dauern bis die braunhaarige sich wieder unter Kontrolle hatte.

„Ich hasse es sie zu sein“, sagte sie mit lauter Stimme, die man fast als Schrei bezeichnen konnte. Caitlin wollte einfach die Kontrolle über sich haben und ein normales Leben führen können. Und um Rachel an ihrer Seite zu haben musste sie beweisen wie sehr sie Nerina verabscheute. „Vielleicht kann ich dir ja helfen wenn sie sich das nächste mal bedrängt. Ich meine wer kennt sie besser als ich selbst?“ Die Worte waren aus Caitlins Mund geflossen, ohne dass sie weiter darüber nachdenken musste. Sie wollte endlich glücklich in Hogwarts werden! „Vielleicht kann ich sie ja doch irgendwann kontrollieren...“, murmelte sie entschlossen und ein Funken Hoffnung klang in ihrer Stimme mit.

Rachel hatte ihren Blick leicht zum Fenster gerichtet, während sie nachdachte wie dies weitergehen sollte. Sie konnte sich ziemlich gut in Caitlin reinversetzen, dass diese sich einfach nur Freunde wünschte und mit Rachel war es ja genauso, denn auch sie wollte Freunde und zwar richtige Freunde. Aber wie sollte dies gelingen, wenn Caitlin ständig auch eine Gefahr darstellen könnte, da sie noch ein anderes Ich hatte. Es schmerzte sie sehr, die andere so niedergeschlagen zu sehen und sie war beinahe versucht die andere leicht zu umarmen. Sie konnte es einfach nicht ausstehen wenn Leute vor ihren Augen weinten und sie nichts tun konnte.

Sie strich sich leicht eine Strähne aus dem Gesicht und wandte ihre Aufmerksamkeit wieder auf Caitlin, die noch immer darum kämpfte ihre Gefühle zu beruhigen. Die Crawford hatte schließlich leicht eine Hand auf die des anderen Mädchens gelegt und schloss für einen Moment die Augen, bevor sie schließlich anstalten machte, auf die Worte der anderen zu reagieren. „Es wäre wirklich gut, wenn du lernen könntest sie zu kontrollieren. Weißt du eigentlich jemals was Nerina gerade macht wenn du sozusagen schläfst? Nicht so richtig oder? Das heißt sie wüsste auch nicht das was dir jemand sagt oder?“, wollte Rachel nun wissen und ehe sie sich richtig versah, rutschte sie ein wenig näher zu Caitlin und strich ihr beruhigend über den Rücken. Es war ein ziemlich gefährlicher Gedanke und vollkommen idiotisch womöglich, doch sie wollte es zumindestens versuchen mit Caitlin. Irgendwie müsste es doch möglich sein die Überhand über Nerina zu halten und dass sie trotzdem mit Caitlin befreundet sein könnte. Seufzend rieb die brünette sich über die Stirn. Sie hatte sich eine richtige Freundin gewünscht ja, aber musste es deshalb direkt so kompliziert sein, wenn jemand ihre Freundin sein wollte?

Schließlich atmete sie noch einmal tief durch und zog dann Caitlin in eine ganz sachte Umarmung, während sie ihr ins Ohr flüsterte. „Lass es uns versuchen, aber es wird wohl ziemlich schwierig werden, Caitlin“ Leicht strich sie weiter über den Rücken der anderen, die noch immer unter ihren Gefühlen zusammenbrach und sich nur langsam unter ihrem Streicheln beruhigen zu schien. Rachel hoffte nur, das jetzt nicht irgendwas verdammt schief lief und das Nerina wirklich nichts von diesem Gespräch im ganzen mitbekam. Denn dann hätte sie wohl noch Material, aber immer wenn Caitlin gewechselt zu haben schien, war

sie so als wüsste sie nicht wie sie hinkam. Nach einigen Augenblicken löste die Braunhaarige mit den blauen Augen sich ein wenig von der anderen Slytherin und blickte ihr ins Gesicht. „Du kannst mich auch Charlie nennen, wenn du willst. Mein Zweitname bedeutet Charline was mit die Freie gleichzusetzen ist. Darf ich dich Cathie nennen?“ erkundigte sie sich, nicht so ganz sicher wie die andere nun auf dieses Angebot und die frage reagieren würde. Sie tat sich einfach etwas schwer mit sowas, aber zumindestens wollte sie einen Versuch starten und wie sonst als wenn man Spitznamen anbot? Und das mit ihrem Zweitnamen wusste kaum jemand, da sie immer nur als Rachel Crawford genannt wurde.

Caitlin überlegte einen Moment wie sie auf die schwierige Frage antwortete, die Rachel ihr stellte. „Ich habe keine Ahnung was Nerina macht wenn sie schläft. Ich weiß ja nicht mal was ich in der Zeit tue. Ich wache einfach an Orten auf, wo ich nicht hingegangen bin und bemerke so dass sie wieder da wahr. Natürlich bekomme ich an den Reaktionen der anderen mit wie Nerina sich verhält und dass sie das komplette Gegenteil von mir ist. Ich wünschte nur es gäbe ein Anzeichen...irgendwas wie ich sie bremsen könnte. Mir ist nämlich durchaus bekannt dass sie sich mit Adaliz, meiner Tante trifft. Und die ist eine Todesserin.“ Caitlin genoss es dass Rachel ihr sanft über den Rücken fuhr und dass sie trotz ihrer bedenken noch nicht komplett abgeschreckt von einer Freundschaft zwischen ihnen schien. Caitlin lächelte bei dem Gedanken. Ein Mensch mit dem sie all ihre Sorgen und all ihr Glück teilen konnte. Ein lang ersehnter Traum würde endlich in Erfüllung gehen und sie würde alles dafür tun, dass Nerina ihr das nicht versaute. Hoffentlich würde dies auch reichen. „Lass es uns versuchen, aber es wird wohl ziemlich schwierig werden, Caitlin“, meinte Rachel während sie ihr sanft über den Rücken stieß. Die Braunhaarige blickte Rachel mit dankbaren Augen an. „Ich weiß dass es nicht leicht wird, aber ich versprechen dir, dass ich mir alle mühe geben werde.“ Caitlin lockerte endlich die Hände von dem Wasserglas und stellte es neben sich auf den Nachtsch. Von nun an würde sie für die Freundschaft mit Rachel kämpfen!

Unter Rachels liebkosungen beruhigte sich die Montgomery bald wieder und die Tränen versiegten. Sie lächelte leicht als Rachel ihr anbot sie Cathie zu nennen. Noch nie zuvor hatte jemand sie so genannt, jedoch empfand sie den Namen als sehr sanft und schön. „Klar darfst du, Charlie“, meinte Caitlin sofort und setzte sich nun etwas aufrechter hin. Es schien als würde ihr ein riesendruck von der Brust genommen. Sie war nicht mehr alleine, zum ersten mal in ihren elf Jahren hatte sie jemanden gefunden der zu ihr hielt, egal wie schwierig es auch sein mochte. In diesem Moment hätte sie vor Glück explodieren können. „Danke Charlie“, meinte sie gerührt. „Für alles.“

11

Kapitel 11

Es war ein kalter Abend und die meisten Schüler waren in den Gemeinschaftsräumen ihrer Häuser, direkt vor dem Kamin oder im Bett. Doch zwei einzelne Slytherins saßen gemeinsam in einem einsamen Klassenzimmer und machten Hausaufgaben. Manchesmal wechselten sie ein paar Worte, doch beide schienen gut gelaunt zu sein, obwohl ihre Hände ein wenig abgekühlt waren. „Ich sorg ein wenig für Wärme, Cathie“, murmelte gerade die größere der beiden, welche niemand anderes als Rachel Crawford war. Mit einer gezielten Geste ihres Stabes entfachte sie ein magisches Feuer, welches sie aus einem Buch kannte und das sie nun wärmte. Binnen kürzester Zeit breitete sich eine angenehme Wärme aus und die beiden Mädchen lehnten sich leicht gegeneinander.

Es war bei weitem keine einfache Zeit für die beiden gewesen, hatte sich doch ständig die andere Seite von Cathie eingemischt und war wieder hervorgetreten, sodass die beginnende Freundschaft zwischen den beiden mehr als einmal ins Wanken geraten war. Doch seit einer Weile war überraschenderweise keine nennenswerte Unterbrechungen mehr gewesen zwischen Caithlin und Nerina, sodass sie beinahe eine friedliche Zeit hatten und ihre Freundschaft festigen konnten. Sie machten mittlerweile viel zusammen und lernten oder machten Hausaufgaben. Wenn es nicht schon längst Dunkel gewesen wäre und es nicht so kalt gewesen wäre, hätte man die beiden Erstklässler wohl draußen aufgefunden, aber so hatten sie einfach diesen Klassenraum zu ihrem gemeinsamen Platz auserkoren. Rachel lehnte sich leicht zurück und faltete ihre Hände hinterm Kopf zusammen, während sie an die Decke blickte. Ihr war es ein wenig langweilig geworden, ständig nur zu lesen und die Aufsätze zu schreiben, also fing sie ein wenig an mit ihrem Stuhl zu kippeln, während die andere weiterhin versuchte den Aufsatz zu beenden. „Wollen wir aufhören für heute und etwas essen?“, wollte die braunhaarige mit den blauen Augen schließlich wissen und kratzte sich leicht am Kopf.

Doch gerade als Cathie auf die Worte reagieren wollte, wurde die Tür aufgestoßen und ehe sie sich versah, wurde Rachel gepackt und gegen die nächste Wand gedrückt. Eine Hand war an ihrer Kehle und sie blickte direkt in die Augen ihres Bruders. „Nicht schon wieder, Alan...“, murmelte diese und wollte sich gegen ihn wehren, doch sein Zauberstab brachte sie für den Moment zum schweigen. Erst jetzt bemerkte sie, dass er nicht alleine war, sondern dass ein paar seiner Freunde die andere Slytherin unter Kontrolle hielten, sodass diese sich nicht einmischte. „Alan, du kannst endlich aufhören damit, ich werde keine Todesserin werden. Egal was du tust“ zischte Rachel noch entgegen und spuckte ihrem Bruder direkt ins Gesicht. Doch dieser versetzte ihr eine ziemlich harte Ohrfeige.

Die beiden hatten direkten Augenkontakt und für einen Augenblick meinte Rachel sogar zu sehen, wie sich Unsicherheit in den Seelenspiegeln des älteren abzeichnete. Konnte es sein, dass er nicht so ganz sicher war ob das richtig war? Die junge Crawford kämpfte noch immer gegen den Griff ihres Bruders an und versuchte sich von der Wand zu stemmen, doch leider war er im Moment der stärkere. Die junge Slytherin war sich ziemlich sicher, dass Cathie gerade ziemliche Angst hatte, denn ihr gingen solche Sachen doch in der Regel näher als Rachel selbst.

Caitlin blickte ihre neue Freundin dankbar an als diese ein Feuer entfachte und es beinahe sofort spürbar wärmer wurde. Der braunhaarigen war gar nicht bewusst, wie sie sich immer weiter gegen Rachel lehnte. Es lag eine harmonische Stille im Raum, die jedoch nicht unangenehm wirkte. Im Gegenteil, Caitlin hatte das Gefühl recht gut mit ihren Hausaufgaben voran zu kommen. Caitlin konnte kaum in Worte fassen wie glücklich sie war, dass es mit ihrer Freundschaft sehr viel besser lief als erwartet. Natürlich hatte es bereits einige Schwierigkeiten gegeben und diese würden wohl so leicht auch nicht verschwinden. Doch Nerina war in letzter Zeit seltener erschienen und dafür war die Slytherin sehr dankbar. Caitlin wollte gerade zustimmen, denn sie hatte seit kurzer Zeit ziemlichen Hunger, außerdem hatten sie an diesem Tag nicht gerade wenig geschafft, doch sie wurden von einer Person unterbrochen die hineingestürzt kam und sofort Rachel an die

Wand drückte.

Caitlin sprang vor Entsetzen auf und musste mit ansehen wie ihrer einzigen Freundin die Luft abgeschnürt wurde. Nach einigen Sekunden erkannte sie den Übeltäter, es handelte sich um niemand anderes als Alan, Rachels Bruder, der einfach keine Ruhe geben konnte, was seine kleine Schwester anging. Doch nach Alan hatten noch einige weitere Schüler den Raum und stellten sich so zwischen sie und Rachel, dass sie keine Chance hatte einzugreifen. Die hatte ihren Zauberstab gezogen und hielt ihn unsicher in der Hand, doch ihre Hand zitterte leicht. Was hatte sie schon für eine Chance gegen sie? Sie wusste nicht mal welchen Zauberspruch sie am besten in so einer Situation benutzte. Sie fühlte sich hilflos und vor allem schwach. Nicht einmal in einer Notsituation konnte sie ihrer Freundin beistehen. Sie wollte schreien doch kein Ton schien über ihre Lippen kommen zu wollen. Sie stand wie festgewachsen auf einer Stelle, unfähig sich zu bewegen und beobachtete das Schauspiel zwischen Rachel und ihrem Bruder.

Rachel versuchte sich zu wehren und murmelte etwas von „Nicht schon wieder Alan.“ Dann erklärte sie ihm wieder mal, dass sie egal was er tat, niemals eine Todeskandidatin werden würde. Als Rachel ihrem Bruder ins Gesicht spuckte fing sie sich eine so harte Ohrfeige, dass Caitlin erschrocken zusammensackte. „Lass sie in Ruhe“, fauchte sie mit einem Mal und ihre Angst schien für wenige Sekunden verschwunden. Stattdessen spürte sie einen zerrenden Hass in sich gegen jeden der ihrer Freundin an den Kragen wollte. Doch Alan reagierte nicht mal auf Caitlins Worte. Er hielt seine Schwester immer noch gegen die Wand gedrückt und für eine Weile sah es so aus als würden sie sich einfach nur anstarren. Dann erlangte Rachel einen Volltreffer. Einen winzigen Moment war Allan anscheinend abgelenkt gewesen, denn Rachel gelang es ihm mit voller Wucht ihr Knie in seine Eier zu rammen. Alan keuchte und lockerte automatisch seinen Griff, was Rachel nutzte und auf ihren Füßen landete.

Caitlin hatte Angst was nun passieren würde, sie hatte Angst dass die Situation völlig eskalieren würde, doch zu ihrer Überraschung schien Alan kein Interesse mehr an Rachel zu haben, zumindestens solange wie seine Eier weh taten. „Wir verschwinden“, keuchte er seinen Kameraden zu und kurze Zeit später verließen sie den Raum, nicht ohne den beiden Erstklässlern noch einmal einen bösen Blick zuzuwerfen. Caitlin seufzte erleichtert auf, ihre Knie zitterten und vermutlich wäre sie sogar hingefallen wenn Rachel sie nicht im letzten Moment gestützt hätte.

12

Huhu ^^

seufz Wir würden ja gerne sagen dass wir die Chaps demnächst schneller fertig kriegen aber vermutlich würden wir lügen ^^ wir sind einfach furchtbar schreib und ideenfaul momentan. Aber trotzdem wird diese FF auf jeden Fall fort geführt ;)

Viel spaß beim neuen Chap

Ig Sevchen und Haru

Kapitel 12

Als Nerina registrierte wo sie sich befand, wand sie sich so schnell es ging aus Rachels armen und brachte ein wenig Abstand zwischen sich und die andere Slytherin. Hasserfüllt sah sie ihre Mitschülerin an, die sie aufgefangen hatte. Nerina ekelte sich vor ihrer Schwäche, die sie wieder einmal gezeigt hatte, indem Caitlin es so lange geschafft hatte ihren Platz einzunehmen. Sie schnaubte wütend und griff dann nach ihrem Zauberstab. Im Hinterkopf wusste sie, dass Caitlin mit dieser Crawford befreundet war, doch sie selbst verspürte einfach eine tiefe Abneigung gegen sie und ihre Ansichten. Schon viel zu lange hatte Nerina es sich vorgenommen mit Crawfords älterem Bruder zu sprechen. Immerhin schien auch er dunkle Ziele zu verfolgen. Außerdem hatte die lästige Slytherin etwas davon gesagt, dass ihr Bruder und seine Freunde schon Todesser waren. Dann waren sie ein Team und Nerina konnte gut einige Augen und Ohren mehr gebrauchen. Immerhin hatte sie immer noch keine Gelegenheit gehabt, ihrer Tante Ergebnisse zu präsentieren und sie wusste, dass diese inzwischen vor Wut darüber, kochen würde.

„Geh weg von mir“, zischte sie ihre Rachel noch wütend an, welche im ersten Moment ziemlich geschockt zu sein schien, dass wieder einmal Nerina vor ihr stand. Nerina drehte sich um und verließ den Raum. Angewidert sah sie an sich herunter und stellte fest, dass sie sich erst einmal umziehen musste. Caitlin hatte einfach einen fürchterlichen Geschmack. Mit raschen Schritten und ohne sich noch einmal nach Crawford umzusehen, machte sie sich auf den Weg in die Kerker. Irgendwann musste sie sich zweifellos mal mit dieser Crawford befassen, welche ihr andauernd in die Quere kam, doch momentan wollte Nerina sich nicht weiter damit beschäftigen. Stattdessen lief sie in ihren Schlafsaal und kramte erstmal nach einer vernünftigen schwarzen Jeanshose und einem dazu passenden T-shirt. Ihre Haare band sie zu einem Zopf zusammen und als sie in einen Spiegel blickte, stellte sie fest, dass sie nun wieder mehr nach sich selbst aussah. Selbstbewusst betrat sie den Gemeinschaftsraum der Slytherins, in welchem sich Crawfords Bruder Alan und seine Freunde aufhielten.

Nerina wusste sie durfte sich auf keinen Fall einschüchtern lassen, nur weil sie noch eine Erstklässlerin war, oder zeitweise sogar Rachels beste Freundin. Ihr wurde schlecht, alleine bei dem Gedanken daran. Sie trat sie auf die Gruppe fünftklässler zu und warf ihnen misstrauische Blicke zu, welche eher höhnisch oder amüsiert erwidert worden. „Was willst du hier? Bist du nicht mit meiner Schwester befreundet?“, fragte Alan und fixierte sie mit prüfenden Blicken. „ICH bin bestimmt nicht mit dieser falschen Schlange befreundet“, zischte Nerina, was die Slytherins deutlich zu verwundern schien. „Ich dachte an eine Zusammenarbeit. Ich weiß dass ihr euch den Todessern angeschlossen habt oder es noch tun wollt. Meine Tante hat gute Verbindungen zu einem mächtigen Zauberer, der die Ideale des dunklen Lords verfolgt“, meinte die Slytherin nun mit sehr leise Stimme. Die Fünftklässler sahen neugierig auch, jedoch blieben ihre Mienen weiterhin finster. Nerina zog die Augenbraue hoch. Ein solches Angebot nicht anzunehmen war reine Dummheit. „Es werden dringend Spione innerhalb den Mauern von Hogwarts gebraucht“, meinte die junge Slytherin nun etwas deutlicher. Alan sprang auf und baute sich direkt vor der Erstklässlerin auf. „Und wer bitte sagt dass wir dir trauen können?“

Rachel saß ziemlich durcheinander in dem Zimmer, wo sie von der anderen stehengelassen worden war. Seufzend rieb sie sich über die Schläfe. Wieso nur musste Nerina meist dann ausbrechen, wenn es gerade so schön gewesen war? Wie lange Cathie jetzt wohl wieder schlafen würde? Hoffentlich nicht allzu lang, aber voraussehen konnte man dies nie. Die Montgomery war immer wie ein Vulkan. Man wusste nie genau wann sie ausbrechen würde, oder wann die freundliche Seite die Oberhand behielt. Besonders in solchen Momenten war es ziemlich schwierig für Rachel, sich nicht verletzt zu fühlen weil sie weggestoßen wurde. Doch sie wollte Cathie nicht missen müssen, also versuchte sie dies auszuhalten. Wer weiß, vielleicht würde es ja irgendwann besser werden. Was Nerina jetzt wohl machte? Sie war ja ziemlich schnell abgehauen, aber wohin? Das wusste Rachel nicht zu sagen. Statt sich weiter über das auftauchen der bösen Seite ihrer Freundin zu ärgern, machte sie sich nun daran die Aufgaben weiterzumachen und blickte auch bei Cathies Version hinein, nachdem sie ihre eigene fertig hatte. Denn ob Nerina diese fertig machen würde, war zweifelhaft.

Alan war mit seinen Freunden im Gemeinschaftsraum seines Hauses und gerade hatten sie sich diverse Neuigkeiten untereinander erzählt, als plötzlich ein kleiner Zwerg von Erstklässler zu sie trat. Er wollte die jüngere einfach ignorieren, denn er hielt nichts davon zu helfen. Doch als er genauer hinblickte, erkannte er dass dies kein unbekanntes Gesicht war, war. Etwas neugierig geworden, hörten er und seine Freunde, der kleinen zu. Es war wirklich irgendwie niedlich, wie sie sich soviel herausnahm, obwohl sie um einiges jünger war als Alan und die anderen.

Mit kühler Miene hatte Crawford die Erstklässlerin betrachtet. Welche es doch glatt meinte, dass sie so mit ihm reden könnte. Aber was ihn besonders verwirrte war, dass zeitweise dieses Mädchen die beste Freundin seiner Schwester war, die er eigentlich hatte überzeugen wollen sich der dunklen Sache anzuschließen. Es war interessant was die kleine so erzählte. Wie hieß sie nochmal? Montgomery oder so? Dennoch behielt Alan einen kühlen Blick bei und sprang schließlich auf, als sie es wagte ihn in gewisser Weise zu verhöhnen. Außerdem war sie eine Erstklässlerin, die sich aufführte als würden ihr alle zu Füßen liegen. Er baute sich kurzerhand direkt vor ihr auf und musterte sie kalt, während er zischte. „Und wer sagt bitte, dass wir dir trauen können?“ Seine Kumpels hatten sich ebenfalls um die kleine aufgebaut und er spielte mit den Gedanken, ob er der kleinen einen Denkkettel verpasste, dass sie sich besser nicht so gegenüber älteren verhielt. Das war ziemlich gefährlich und er bezweifelte, dass sie ihrem Leben so schnell ein Ende setzen wollte. Dennoch hatte sie seine Neugierde geweckt, also zügelte er seine Empörung und zog in Erwägung ihr weiter zuzuhören. Doch sie sollte eindeutig auf ihre Art aufpassen wie sie mit ihm meinte umzugehen. „Hör mal zu kleiner Zwerg,... du solltest eindeutig auf deine Umgangsarten achten, ich bin dein Senior und du wagst es trotzdem so mit mir zu reden... Was für ein Zauberer soll das sein, der die Ideale weiterführen will?“, wollte er wissen und hatte die andere mittlerweile gegen die Wand gedrängt. Sie sollte ja nicht denken, dass er ihr einfach nur an den Lippen hing, oder sich so behandeln ließ und das nur weil sie eine Montgomery war.

13

Hallo *vorsichtig um die Ecke schiel*

Nach drei Jahren melden wir uns auch mit dieser FF zurück. Ich weiß es ist lange her, doch uns fehlten die Ideen und die Zeit diese FF fortzuführen. Doch wie versprochen haben wir nicht vor sie ab zu brechen und hoffen dass ihr auf das nächste Chap nicht noch einmal drei Jahre warten müsst.

LG Haru und Sevchen

Rachel hatte noch eine ganze Weile lang in dem Raum verbracht, ehe sie sich letztendlich in die Gemeinschaftsraum zurückzog. Von Nerina hatte sie nicht nochmal etwas gesehen, wahrscheinlich machte diese Pläne wie sie ihr eigenes Ziel doch noch erreichen konnte. Auch wenn die Crawford nicht genau wusste was das Ziel genau war, wusste sie genug um der anderen Seite ihrer Freundin nicht zu trauen, doch so langsam machte sie sich doch Gedanken um die andere, denn Caithy konnte ja nichts dafür, was ihre dunkle Seite machte. Doch für die junge Erstklässlerin war es nicht leicht, den ständigen Wechsel zu ertragen. Mal war die Montgomery ihre beste Freundin und dann kam wieder die Schlange hervor und machte ihnen das Leben schwer. Die Blauäugige blickte sich nachdenklich im Gemeinschaftsraum um, doch dieser lag mittlerweile überraschend leer da. Ihr Blick glitt zur Uhr und sie runzelte leicht die Stirn. Wo waren denn die älteren Schüler? Waren diese wirklich alle schon in den Betten? Sie ließ ihren Blick schweifen und nahm letztendlich den Weg zu ihrem Schlafrum um zu schauen, ob eine Spur von der Montgomery zu erkennen war, doch noch war das Bett leer. Mit einem mulmigen Gefühl, ließ die Crawford ihren Blick über die Betten schweifen, nur zwei Betten waren nicht belegt und das war ihr eigenes und dass von Nerina oder Cathy und so langsam machte dies der Erstklässlerin sorgen. Die gute Seite ihrer besten Freundin, konnte schließlich nichts dafür, dass Nerina immer aufs neue hervor kam und für Unruhen sorgte. Wer weiß was diese gerade mal wieder machte, denn Caithy wäre längst zurückgekommen in den Schlafrum. Das musste also bedeuten, dass sie noch nicht wieder die Kontrolle zurück erkämpft hatte und das war vieles aber ganz sicher nicht gut.

Entschlossen herauszufinden wo sich die andere ihres Schlafsaales rum trieb, verließ sie letztendlich ihr Haus wieder und schlich durch die Korridore von Hogwarts, auf der Suche nach der anderen. Doch sie kam nicht besonders weit, ehe ihr Blick zufällig aus dem Fenster fiel und ihr dort mehrere Gestalten ins Auge fielen, die ihr ungutes Gefühl nur noch verstärkten. Ob das Schüler sein konnten? Doch was machten so viele nachts mitten auf den Ländereien? Todesser war wohl eher unwahrscheinlich oder? Immerhin sollte es doch eigentlich nicht so einfach sein hinein zu gelangen, doch was wenn es doch welche waren? Musste sie dann nicht jemanden bescheid sagen? Doch da sie dann auch sich selbst petzen müsste, entschied die Crawford sich dazu erstmal nach zu gucken und herauszufinden, wer da draußen rumgeisterte. Möglichst leise und neugierig verließ die Slytherin letztendlich die hölzernen Tore des Schlosses und betrat die Ländereien in der richtung, wo sie die Personen gesehen hatte vom Fenster aus. Es ließ ihr einfach keine Ruhe nicht zu wissen wer da zu so später Stunde noch unterwegs war und wer weiß vielleicht war ja sogar Nerina darunter, also musste sie einfach mal nach gucken. Neugierde hatte sie einfach gepackt und so verließ sie auf leisen Sohlen das Schloss und näherte sich dem Platz. Geduckt überwand sie die Entfernung zu den Gestalten, die noch immer als Schatten zu erkennen waren, auch wenn Rachel noch nicht ausmachen konnte wer es denn genau war. Je näher sie kam, desto lauter pochte ihr Herz vor einer möglichen Entdeckung. Denn sie hatte keine Ahnung, wie man sie behandeln würde, wenn sie erwischt wurde, da sie ja nicht wusste wer es genau war. Doch zum Glück gab es noch keine Anzeichen, das jemand die Slytherin entdeckt hatte und mittlerweile war sie ziemlich nahe an der Gruppe heran. Denn sie konnte mittlerweile sogar die Stimmen hören und ihr gefror das Blut in den Adern, als sie die Worte vernahm, die gerade erklangen. „Crawford, damit wir uns verstehen. Du sollst dich um deine Schwester kümmern, dass sie endlich aufwacht. Und wenn nicht... dann wird es wohl keine andere Wahl geben, als sie aus dem Weg zu räumen....Denn wir brauchen keine Leute, die nur für Ärger sorgen...Solltest du nicht in der Lage dazu sein, sie zu beseitigen, dann müssen wir wohl nochmal ein ernstes Gespräch über deine Loyalität reden. Denn der neue Lord schätzt es gar nicht, wenn man nicht seine Aufträge zufriedenstellend erledigt oder gar Befehle missachtet...“ erklang gerade die Stimme einer Frau, die

Ähnlichkeit mit Caithy hatte.

Der Lauscherin schlug das Herz mittlerweile bis zum Hals, kaum dass sie die Worte wahrgenommen hatte. Würde ihr Bruder wirklich soweit gehen und sie töten, wenn sie nicht ihre Ansichten überdachte? Bedeutete sie ihm denn gar nichts? Diese Frage konnte die junge Erstklässlerin sich nicht beantworten, aber sie fürchtete sich vor dieser Antwort. Denn was wenn er es wirklich in die Tat umsetzen würde? Mittlerweile erkannte sie die Gesichter der umstehenden und realisierte, dass sich auch die Montgomery darunter befand, neben Rachels Bruder und ein paar älteren Slytherins. Aber es befand sich auch eine Erwachsene unter ihnen, die wohl eben gesprochen hatte und wohl eine Todesserin war. Ein Beben ergriff die junge Crawford bei diesem Anblick und den Erfahrenen, doch es wäre wohl besser, wenn sie sich zurückzog um eine Entdeckung zu vermeiden. Wer wusste schon, was diese ihr antun würden, wenn sie Rachel dabei erwischten, wie sie lauschte. DAS wollte die Crawford definitiv nicht herausfinden und so bewegte sie sich Stück für Stück rückwärts um wieder näher ans Schloss zu kommen. Doch bei ihrem vorsichtigen Rückzug, achtete sie unglücklicherweise nicht auf das was hinter ihr lag und trat mit einem lauten Knacksen auf einen Ast. Die Hoffnung dass man es nicht gehört hatte, erwies sich beinahe augenblicklich als Träumereien, denn die Köpfe der Gruppe zuckten ruckartig in die Richtung von Rachel. Die Elfjährige schluckte und nahm so schnell sie konnte ihre Beine in die Hand und versuchte die Entfernung zum Schloss zu verringern, denn mit einer Erwachsenen Todesserin wollte sie definitiv keinen Kontakt in der Nacht haben. Sie konnte nur hoffen, dass es zu dunkel gewesen war, als dass man sie erkannt hatte und dass man sie nicht rechtzeitig einholen würde. Außer Atem und am Ende ihrer Kräfte, erreichte sie schließlich das Schloss und hetzte auf die Kerker zu, wo sie japsend das Passwort keuchte und sich schnurrstracks in ihren Schlafsaal begab und sich in ihr Bett verzog, wo sie sich möglichst schnell versuchte in Schlafkleidung zu hüllen. Gerade rechtzeitig gelang es ihr, ihren Atem soweit zu beruhigen dass man ihr nicht mehr anhörte, dass sie gerannt war und sie mietete den Schlafenden, als die Tür sich öffnete.

Nerina war etwas nervös als sie sich recht früh auf den Weg zum vereinbarten Ort machte. Die Slytherin ärgerte sich über sich selbst, dass sie sich von der Todesserin überhaupt einschüchtern lies. Adaliz lies ihr einfach keine Ruhe und egal wie sehr sie sich auch anstrengte, ihre Tante war mit ihrer Leistung sowieso nicht zufrieden. Dabei hatte sie in den letzten Tagen echt Fortschritte gemacht. Sie hatte einen Teil der älteren Schüler davon überzeugen können zu dem Treffen zu kommen und am meisten freute sie sich, dass auch der ältere Bruder von dieser scheußlichen Crawford dazu gehörte. Ein Blick auf die Uhr zeigte Nerina, dass sie sehr früh dran war. Wahrscheinlich war es sowieso am besten wenn sie als einer der ersten am Treffpunkt war. Dann war Adaliz hoffentlich fertig mit ihren Vorträgen bis die anderen kamen. Denn vor denen wollte Nerina sich auf keinen Fall blamieren. Immerhin hatte sie es gerade geschafft, dass sie ihr überhaupt zuhörten und das wäre vor ein paar Tagen undenkbar gewesen. Die Elfjährige seufzte. Sie hatte ja gewusst dass es nicht leicht werden würde. Die meisten unterschätzten sie weil sie noch jung war. Aber sie taten gut daran sie ernst zu nehmen. Denn Nerina wusste trotz ihres geringen Alters schon einiges an dunkler Magie, wenigstens dafür hatte Adaliz gesorgt. Nerina war ziemlich gespannt darauf ob ihre Tante etwas neues zu berichten hatte. Immerhin hatte sie etwas von einem neuen Anführer erwähnt, der die neue Generation der Todesser übernehmen sollte. Doch momentan schien dieser sich noch ziemlich bedeckt zu halten. Nerina fand das weniger gut. Würde er sich endlich offen zeigen hätte sie vielleicht weniger Probleme damit die anderen davon zu überzeugen sich ihrer Gruppe anzuschließen. Die älteren Schüler hatten sich zumindestens sehr interessiert gezeigt, gegenüber dem Treffen in der heutigen Nacht. Adaliz würden sie vermutlich ernst nehmen! Wütend darüber ballte Nerina die Hände zu Fäusten.

Ein Geräusch veranlasste die Slytherin dazu stehen zu bleiben. Wenn sie sich erwischen lies hatte sie ein ernstes Problem. Gerade in der heutigen Nacht konnte sie sich das echt nicht leisten. Sie blieb in einer Fensternische stehen und lauschte. Anscheinend war tatsächlich ein Lehrer oder ein anderer Schüler umher gestreift. Als das Geräusch verschwunden war ging Nerina vorsichtig weiter. Auch wenn sie den Gedanken hatte abschütteln wollen so wurde ihr schon etwas unwohl wenn sie darüber nach dachte was passierte wenn ausgerechnet jetzt ihre Schwäche Caitlin auf tauchte. Diese würde das ganze Projekt versauen und Adaliz

wäre tierisch sauer auf sie. Dabei hatte sie ihrer Tante schon hundert mal erklärt, dass sie Caitlin nicht kontrollieren konnte. Das machte sie immer noch tierisch wütend. Irgendwie musste sie dieses Miststück doch los werden können. Mit diesen Gedanken verlies Nerina das Schloss und ging rasch über die Ländereien. Unter dem Baum wo auch das Treffen stattfinden sollte sah sie bereits eine Person stehen, welche zweifellos Adaliz war. Sie hatte sich in einen schwarzen Umhang gehüllt und schien ungeduldig auf und ab zu gehen. „Endlich, Wo bleibst du denn? Ich warte nicht gerne“, zischte sie ihre Nichte an. Nerina verdrehte nur die Augen. „Ich bin mehr als pünktlich Adaliz, es ist nicht mein Problem wenn du zu früh dran bist.“ Die Slytherin hatte nicht vor sich von ihrer Tante einschüchtern zu lassen. Das hatte sie auch gar nicht nötig denn diese war sowieso von ihr abhängig. Ein leichtes fieses Lächeln erschien auf Nerinas Gesicht als sie an diesen Aspekt dachte. Adaliz betrachtete sie abschätzig doch dann schien sie zu dem Schluss zu kommen, dass sich eine Diskussion über dieses Thema nicht lohnte.

„Die anderen müssten in einigen Minuten kommen. Crawford ist ebenfalls dabei“, erklärte Nerina und Adaliz nickte. „Gut wir müssen Rachel Crawford im Auge behalten. Sie darf uns nicht in die Quere kommen.“ „Das wird sie nicht“, meinte Nerina fest. „Das hoffe ich für dich Nerina.“ „Ich kann verdammt nochmal nichts dafür, dass sie mit Caitlin befreundet ist Adaliz. Das ist nicht mein wahres Ich. Wie oft soll ich dir das noch erklären?“ „Du musst sie endlich unter Kontrolle bekommen! Sie ist gefährlich für dich.“ „Ich weiß“, meinte Nerina trocken und war beinahe froh als sie die ersten Schüler auf sie zukommen sah. Sie hatte keine Lust weiter über dieses Thema zu reden vor allem weil es sowieso keinen Sinn hatte. Caitlin war wie ein Fluch den sie einfach nicht los wurde. Sie hatte die Slytherins angewiesen in kleinen Gruppen zu kommen und sich ja nicht erwischen zu lassen. Dies war nur das erste Treffen von vielen und als nächstes würde sich Nerina um die anderen Häuser kümmern müssen, um auch da mögliche Kontakte zu knüpfen. Doch dabei sollten ihr die älteren Schüler behilflich sein. Alan Crawford und seine Freunde waren die ersten die kamen und sofort verdüsterte sich der Gesichtsausdruck von Adaliz. Wieder musste Nerina grinsen. Sie wusste dass Adaliz Alan gleich eine ordentliche Ansage machen würde. Dabei hatte der Fünftklässler nicht einmal viel mit seiner Schwester zu tun aber Adaliz war der Meinung es wäre seine Aufgabe dafür zu sorgen, dass sie die Füße still hielt und Nerina fand es gut, dass mal jemand anderes Adaliz schlechte Laune ab bekam. Adaliz wartete jedoch ungeduldig darauf bis alle interessierten Slytherins sich eingefunden hatten. Mit Nerina waren es immerhin acht und die Erstklässlerin war mit ihrer Überzeugungsarbeit eigentlich zufrieden. Nur halb hörte sie zu wie ihre Tante die Schüler über Loyalität und Ehre aufklärte. Diese hingen an ihren Lippen und schienen begeistert zu sein endlich einem erwachsenen zuhören zu können. Nerinas Blick verfinsterte sich. Wenn sich das nicht schleunigst änderte würde sie dafür Sorgen müssen dass die anderen sie endlich ernst nahmen. „Crawford, damit wir uns verstehen. Du sollst dich um deine Schwester kümmern, dass sie endlich aufwacht. Und wenn nicht... dann wird es wohl keine andere Wahl geben, als sie aus dem Weg zu räumen...Denn wir brauchen keine Leute, die nur für Ärger sorgen...Solltest du nicht in der Lage dazu sein, sie zu beseitigen, dann müssen wir wohl nochmal ein ernstes Gespräch über deine Loyalität reden. Denn der neue Lord schätzt es gar nicht, wenn man nicht seine Aufträge zufriedenstellend erledigt oder gar Befehle missachtet...“ „Ich werde mich um Rachel kümmern“, meinte Alan mit grimmigen Gesichtsausdruck.

Adaliz schien mit ihrem Gelaber fertig zu sein und verlangte von den Schülern Augen und Ohren aufzuhalten um weitere Interessenten zusammen zu bringen. „Ich erwarte dass ich vorsichtig vor geht. Es ist gefährlich wenn die Leute anfangen misstrauisch zu werden.“ Nerina gähnte. Sie war müde und wollte sich verziehen. Doof dass man die Treffen immer auf Uhrzeiten legen musste die der Slytherin gar nicht passten. „Ich melde dich bei dir. Und kümmere dich um dein Problem“, zischte Adaliz Nerina zu. „Gerade bist du mein Problem“, erwiderte sie frech und grinste über den Gesichtsausdruck ihrer Tante. „Sei vorsichtig wie du mit mir sprichst Nerina. Du denkst du kannst dir alles erlauben aber selbst du bist ersetzbar.“ Mit dieser deutlichen Warnung lies Adaliz ihre Nichte stehen und diese starrte ihr noch eine Sekunde wütend nach bevor sie sich schließlich auf den Rückweg in Richtung Schloss machte. „Sie lügt“, dachte sie grimmig. „Wenn hier jemand nicht ersetzbar ist dann bin ich das.“ Leise öffnete sie die Tür zum Schlafsaal. Besonders Crawford sollte es nicht mitbekommen, dass sie weg gewesen war.

Hallo :)

Hier sind wir wieder und dieses mal hat es nicht einmal drei Jahre gedauert :D Darauf sind wir wirklich stolz, anscheinend läuft es jetzt wieder mit unserer FF. Nun geht es auch schon weiter und dieses Mal ist es Caithy die nach längerer Zeit mal wieder auf taucht. Viel spaß mit dem neuen Chap
LG Haru und Sevchen.

Als Caitlin am nächsten Morgen aufwachte hatte sie im ersten Moment keine Ahnung wo sie sich befand. Erst einige Augenblicke später realisierte sie, dass sie in ihrem Bett lag. Im Schlafsaal war es noch ruhig, ihre Mitbewohner schienen alle noch zu schlafen. Cathy starrte an die Decke und versuchte zusammen zu bekommen wo sie die letzten Stunden gewesen war aber alles schien schwarz und leer zu sein wenn sie ihre Gedanken darauf lenkte. Caitlin seufzte leise. Es war ziemlich offensichtlich was passiert war. Nerina hatte wieder einmal die Kontrolle übernommen und dieses mal schien es ziemlich lange gewesen zu sein. Hoffentlich hatte sie in dieser Zeit nicht irgendetwas zerstört. Und mit einem mal schoss wieder einmal die Angst in der Slytherin hoch. Was wenn Rachel nicht mehr mit ihr befreundet sein wollte? Was war wenn ihre dunkle Seite Rachel doch irgendwann doch so abschreckte, dass sie sich lieber von ihr fern hielt? Nein, daran wollte Cathy gar nicht denken. Die letzten Wochen waren so schön gewesen. Endlich hatte Cathy das Gefühl gemocht zu werden. Es war die erste Person der sie nicht egal war und das obwohl Nerina ein Teil von ihr war. Cathy musste dringend mit Rachel reden, ihr klar machen wie sehr sie Nerina verachtete und das es ihr leid tat egal was Nerina auch schon wieder getan hatte. Cathy war wieder einmal zum heulen zu Mute. Wieso musste sie auch so schwach sein? Wieso konnte sie nicht ein ganz normales Mädchen sein? Sie schob die Decke weg und suchte sich frische Sachen zusammen. Sie wusste in wenigen Sekunden würden die Tränen aus ihren Augen schießen und sie wollte nicht, dass ihr wieder einmal jemand dabei zu sah. Sie schloss sich im Badezimmer ein und nur Augenblicke später spürte sie wie ihre Wangen nass wurden. Sie lehnte sich gegen die Wand, rutschte an dieser herunter und schlang als sie saß die Arme um ihre Beine. Sie versuchte sich zu beruhigen indem sie leicht hin und her wippte doch es funktionierte nicht wirklich. Einige Zeit später gab sie es schließlich auf und stellte sich doch noch unter die Dusche. Ein Blick auf die Uhr zeigte ihr dass es Zeit wurde, in wenigen Minuten würden ihre Schlafsaalgenossinnen aufstehen und dann wollte sie fertig sein.

Als sie aus dem Badezimmer kam stellte sie fest dass inzwischen auch Rachel wach war. „Morgen“, hauchte sie vorsichtig und war heilfroh als die andere Slytherin sie ebenfalls etwas erleichtert an lächelte. „Guten Morgen Cathy. Ich bin froh dass du da bist.“ Es klang ehrlich und ohne Vorwurf. Trotzdem senkte Caithy die Augen als hätte sie etwas falsch gemacht. Es war wahrscheinlich besser sich erstmal ein wenig zurück zu halten, solange sie nicht wusste was Nerina dieses mal getan hatte. „Du solltest dich beeilen mit duschen sonst kommen wir zu spät zum Frühstück“, mahnte sie Rachel um überhaupt irgendetwas zu sagen. Die Frage nach Nerina belastete sie unheimlich aber solange die anderen dabei waren konnte sie eh nicht darüber reden. Caithy war sehr schweigsam als sie sich schließlich gemeinsam mit Rachel auf den Weg in die große Halle machte, doch da sie meistens recht ruhig war hoffte sie dass es ihrer Freundin nicht auffallen würde. Doch da hatte sie ihre Rechnung ohne Rachel gemacht. „Was ist mit dir Caithy?“, fragte sie besorgt. Diese schüttelte nur mit dem Kopf. „Du hast doch irgendwas. Du kannst mir nichts vormachen“, hakte die andere Slytherin nach. „Ich wollte mit dir reden“, rückte Caithy schließlich heraus. „Aber lass uns erst frühstücken gehen. Ich muss wenn überhaupt alleine mit dir reden.“ Rachel nickte betrachtete Caitlin aber weiterhin als würde sie über irgendetwas nachdenken. Caitlin seufzte. Es war ziemlich offensichtlich dass Nerina etwas getan hatte. Etwas was ihre Freundschaft mit Rachel gefährden konnte. Keines der beiden Mädchen hatte wirklich Hunger als sie in der großen Halle ankamen und sie suchten sie sich, nachdem sie beide in einer schalen Müsli herumgestochert hatte ein einsames Klassenzimmer. „Nun sag mir bitte was los ist“, bat Rachel.

„Das selbe wollte ich dich fragen“, meinte Cathy und senkte betrübt den Kopf. „Was hat Nerina dieses mal

getan? Ich bin aufgewacht und alles was ich wusste war, dass sie wieder die Kontrolle übernommen hat.“ Sie hob den Kopf und sah Rachel an doch diese schwieg. Caithy bemerkte dass auch ihr etwas zu schaffen machte. „Bitte ich muss es wissen“, bat sie leise. Rachel sah sie noch einen Moment lang zweifelnd an doch dann nickte sie. „Du hast Recht. Nerina hatte mal wieder die Kontrolle und die hat sie schamlos ausgenutzt. Sie hat eine Gruppe Slytherins dazu bekommen sich nachts aufs Gelände zu schleichen um mit deiner Tante Adaliz zu sprechen“, erklärte Rachel. „Ihrer Tante“, stellte Caithy sofort richtig. Sofort bekam sie ein schlechtes Gewissen. „Es tut mir so leid Rachel.“ Rachel kam näher und nahm ihre Freundin sanft in den Arm. „Mach dir keine Gedanken Caithy. Es war nicht deine Schuld.“ „Woher weißt du eigentlich was Nerina getan hat?“, fragte Caithy etwas verwundert. Doch eigentlich hätte sie mit der Antwort rechnen können. „Ich bin ihr nach geschlichen. Aber ich bin natürlich auf Abstand geblieben“, sagte sie zu Caithy da sie wusste dass diese sich schnell aufregte wenn sie sich in Gefahr brachte. Caitlin nickte nur. „Also hast du nichts gehört.“ Rachel brauchte einen Moment zu lange um auf die Frage zu antworten doch dann schüttelte sie mit dem Kopf. Auch wenn Caithy das Gefühl hatte, dass Rachel ihr irgendetwas verschwiegen glaubte sie ihr in diesem Moment.

Rachel wusste, dass es nicht fair gegenüber Caithy war, zu sagen, dass sie nichts gehört hätte. Doch sie konnte ja kaum glauben, was sie in der Nacht gehört hatte und musste damit erstmal klarkommen, dass man ihren Tod plante, wenn sie nicht einsichtig werden würde und das war etwas, was Rachel auf keinen Fall werden wollte. Nicht wenn es bedeutete den selben Weg einer Todesserin zu gehen. Doch es ängstigte sie, dass man ausgerechnet ihrem eigenen Bruder aufgetragen hatte, sie zu beseitigen. Für die Crawford war es nicht leicht gewesen, ihre beste Freundin im Unklaren zu lassen, gut eigentlich hatte sie fast schon gelogen, indem sie behauptet hätte, sie hätte nicht gehört was geredet wurde. Doch wie hätte sie bitte die Wahrheit sagen können in diesem Moment? „Ja Caithy ich habe gehört was Adaliz den Schülern gesagt hat. Unter anderem dass man mich beseitigen soll wenn ich nicht einsichtig werden sollte.“ Nein das konnte Rachel unter gar keinen Umständen so einfach sagen, Sie versuchte ihr bestes sich nicht anmerken zu lassen, wie sehr sie etwas bestimmtes beschäftigte, dennoch konnte sie nicht anders als sich nach dem Gespräch mit Caithy etwas zurückzuziehen und so saß sie nun unter einem Baum am See und erzeugte hin und wieder kleine Wellen, die sie jedoch nicht wirklich wahrnahm. Zu sehr beschäftigte sie die Tatsache wer ausgerechnet für den Auftrag ihrer Beseitigung ausgewählt worden war. Wütend fuhr sie sich letztendlich übers Gesicht, als sie realisierte, dass sich Tränen ihre Wangen entlang gebannt hatten. Ihre eigenen Tränen um genau zu sein, die sich lautlos den Weg ins Freie gesucht hatten.

„Ich muss doch etwas tun können“ murmelte die Crawford leise und ließ sich auf den Rücken sinken um in den Himmel blicken zu können. Gab es keine Möglichkeit das ganze irgendwie aufzuhalten? Würde immer wieder aufs neue ein Keil in ihr Leben gestoßen werden? War es nicht schon schlimm genug, dass ihre eigenen Eltern sie hassten? Dass ihre eigene Mutter sie wie Abschaum behandelte, wann immer sie sich begegneten? Nicht dass Rachel weniger Hass gegenüber ihren Eltern zeigte, doch selbst sie wusste, dass sie nicht glücklich damit war nur noch ihre Tante Sheena als Familie zu haben und vielleicht einen Bruder der sie dauernd versuchte zu schikanieren. Doch so oft sie mit Alan aneinandergeriet, sie liebte ihn trotzdem, er war immerhin ihr großer Bruder, auch wenn er sich nicht wie einer verhielt. Mittlerweile hatte sie ihre Augen leicht geschlossen und versuchte ihre Unsicherheit zu bekämpfen, die ihr innerstes ziemlich zerwühlte. „Charly? Was ist los, rede bitte mit mir“ erklang plötzlich eine Stimme über der Dunkelhaarigen und diese öffnete die Augen, nur um direkt in die von Caithy zu blicken und der Crawford kam erneut eine Träne, als sie den Spitznamen vernahm, den nur sehr wenige Personen wirklich in den Mund nahmen.

Mehrere male musste Rachel erstmal tief schlucken, denn ihr drohte die Stimme zu versagen, aber letztendlich gelang es ihr zu erklären was los war. „Es ist wegen heute Nacht, mein Bruder war einer der Schüler, die dort waren. Ich versteh mich ganz sicher nicht gut mit ihm, aber er ist immer noch mein Bruder und ich habe Angst, dass ich nach und nach jeden verliere der eine Verbindung zu mir hat. Versprich mir dass du stärker gegen Nerina ankämpfst, sie soll nicht unsere Freundschaft zerstören. Ich will dich nicht an meiner Seite verlieren Caithy“ meinte Rachel ernst und dennoch mit leicht unsicherer Stimme. Sie hatte Angst dass Nerina irgendwann zu stark wurde und Rachel für immer die andere verlieren würde weil sie sich nicht mehr hervor kämpfen konnte und wenn das passierte, wusste die Crawford nicht wie sie weitermachen sollte. Die andere war einfach ziemlich wichtig für die Slytherin geworden, trotz der zahlreichen Probleme die Nerina mit

sich brachte.